

HERMANNSTADT UND DIE STADTARCHÄOLOGIE

MARIA CRÎNGACI ȚIPLIC* – IOAN MARIAN ȚIPLIC**

* Institutul de Cercetări Socio-Umane Sibiu
Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt
40, Bulevardul Victoriei, 550024 Sibiu, Rumänien
mariatiplic@icsusib.ro

** Universitatea Lucian Blaga din Sibiu
Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt
10, Bulevardul Victoriei, 550024 Sibiu, Rumänien
ioan-marian.tiplic@ulbsibiu.ro

Abstract: *Sibiu and the urban archaeology.* During the last two-three decades the urban archaeology in Transylvania has pointed towards a visible progress. In the cities of Alba Iulia, Bistrița, Brașov, Baia Mare, Dej, Cluj-Napoca, Lugoj, Orăștie, Oradea, Sebeș, Sfântu Gheorghe, Sibiu, Sighișoara, Timișoara, Târgu Mureș and Turda archaeological investigations were carried out. In Sibiu, the first preemptive archaeological excavation took place in 1970 and focused upon the house and residence of the town's former mayor, Altemberger. Afterwards any archaeological campaign has been stopped for more than a decade. It was in 1983 that such endeavors have made a new start – once again in the respect to the same gothic historical civil monument. In Sibiu this was a year that is to be regarded as the beginning of scientific and salvage archaeological research, at an institutional level. Ever since then up until 2016 more than hundred archaeological interventions have taken place in Sibiu. After more than three decades of urban archaeological research and collecting information we must emphasize the need for centralizing, for developing a chronological repertoire, a mapping of archaeologically investigated objects, for listing the involved archaeologists, the results and various interpretations, the numerous papers, studies and monographs, as well as their abstracted interpretation.

Keywords: Sibiu, urban archaeology, medieval archaeology, medieval cities, Transylvania

Die Erforschung der Geschichte der mittelalterlichen Städte Siebenbürgens erlangte durch die von Paul Niedermaier in den 1970er Jahren initiierten wissenschaftlichen Untersuchungen der Geschichte mittelalterlicher Städte Siebenbürgens, des Banats und des Kreischgebietes eine neue Dimension, wie es im Verlauf von vier Jahrzehnten durch die Veröffentlichung mehrerer Bücher und Studien zu diesem Thema zum Ausdruck kam.¹ Dabei beschränkte sich der Hermannstädter Architekt und Wissenschaftler nicht nur auf die Forschungsarbeit, deren Ergebnisse sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene Anerkennung fanden,² sondern er begründete in Rumänien auch eine neue Forschungsrichtung, die sich im Juli 1991 mit der Gründung der Kommission für Städtegeschichte Rumäniens im Rahmen der Rumänischen Akademie (CIOR) mit Sitz in Hermannstadt konkretisierte.³

¹ Vorliegender Beitrag ist die deutsche Übersetzung des veröffentlichten Artikels M. CRÎNGACI ȚIPLIC–I. M. ȚIPLIC: Sibiu și arheologia urbană. In: CIOBANU–IACOB 2017, 542–593. Der Artikel wurde von Nora Căpățână ins Deutsche übersetzt.

P. NIEDERMAIER: Siebenbürgische Städte. Forschungen zur städtebaulichen und architektonischen Entwicklung von Handwerksorten zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert. București 1979; *Ders.*: Der mittelalterliche Städtebau in Siebenbürgen, im Banat und im Kreischgebiet. I. Die Entwicklung vom Anbeginn bis 1241. Heidelberg 1996; *Ders.*: Städtebau im Mittelalter. Siebenbürgen, Banat und Kreischgebiet. II. 1242–1347. Köln–Weimar–Wien 2002; *Ders.*: Städtebau im Spätmittelalter. Siebenbürgen, Banat und Kreischgebiet. III. 1348–1541. Köln–Weimar–Wien 2004; *Ders.*: Geneza orașelor me-

dievale în Transilvania [Die Entstehung der mittelalterlichen Städte in Siebenbürgen]. Contribuții privind istoria orașelor 14. București 2016.

² Die Ergebnisse seiner Forschungen und die Bedeutung seiner Beiträge für die mittelalterliche Stadtgeschichte führten 1988 zu seiner Aufnahme in die Internationale Kommission für Städtegeschichte (International Commission for the History of Towns), zur Verleihung verschiedener Ehrungen (1998 „Mihail Kogălniceanu“-Preis der Rumänischen Akademie und „Pro civitate Austriae“) und seiner Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Rumänischen Akademie (Abteilung Geschichtswissenschaft und Archäologie) im Jahr 2001.

³ Beschluss des Präsidialbüros der Rumänischen Akademie vom 25. Juli 1991 (*Informații privind istoria orașelor*, Sibiu (1992) Nr. 1); P. NIEDERMAIER: Comisia de Istorie a Orașelor – un

Er war der Präsident dieser Kommission bis 2008.⁴ Durch die Gründung der CIOR gelang ihm die Schaffung von Forschungsstrukturen, d. h. einer Forschungsabteilung innerhalb des Forschungsinstituts für Geisteswissenschaften in Hermannstadt. Von da initiierte, begründete und/oder verfasste er eine Reihe editorischer Projekte,⁵ unter anderen *Izvoare privind istoria timpurie a orașelor din România* (Quellen zur frühen Geschichte der Städte Rumäniens),⁶ in dem ein Kapitel den wichtigsten archäologischen Entdeckungen gewidmet ist, „die ein konkludentes Bild der Anfänge mittelalterlichen städtischen Lebens auf dem Gebiet Rumäniens umreißen können“.⁷ Das Kapitel *Repere arheologice privind orașele medievale ale diferitelor zone. Transilvania* (Archäologische Anhaltspunkte zu den mittelalterlichen Städten der verschiedenen Gegenden. Siebenbürgen) stammt von dem Archäologen Zeno Karl Pinter, Wissenschaftler am Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt und Professor an der dortigen Lucian-Blaga-Universität. Zum ersten Mal werden hier die grundlegenden archäologischen Forschungen zusammengefasst, die in den siebenbürgischen Städten – in Karlsburg, Arad, Bistritz, Kronstadt, Karansebesch, Klausenburg, Diemrich, Lugosch, Mediasch, Großwardein, Broos, Mühlbach-Alba, Hermannstadt, Schässburg, Sankt Georgen, Neumarkt und Temeswar⁸ – durchgeführt wurden. Professor Paul Niedermaier ist die Einführung einer Vorlesung zur Geschichte mittelalterlicher Städte an der Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt am Lehrstuhl für antike und mittelalterliche Geschichte zu verdanken, die von Kollegen der Abteilung mit archäologischen Lehrgrabungen an Baudenkmalern und mittelalterlichen Stätten in Broos, Hermannstadt und Karlsburg ergänzt wurde.

Seit zehn Jahren lässt sich eine Zunahme der archäologischen Rettungsgrabungen in den Zentren mittelalterlicher Städte beobachten, wobei die Forschungen nicht immer von mediävistischen Archäologen durchgeführt werden. Das liegt womöglich auch daran, dass es bisher kein Einverständnis auf theoretischer Ebene darüber gibt, was die Archäologie des Mittelalters in Rumänien bedeutet – was sich unserer Meinung nach aus dem Fehlen einer nachhaltigen Konzentration einer oder mehrerer Schulen der Mittelalterarchäologie ergibt.

Ein weiteres gemeinsames Problem der Mittelalterarchäologie und der Archäologie wurde von Harvey anschaulich umrissen, als er behauptete, dass „es nicht ausreicht, Archäologe zu sein. Wir müssen in gleichem Maße auch Historiker sein“.⁹ D. Hinton unterstrich, dass die Aufgabe des Archäologen nicht darin bestehe, Belege zur Verfügung zu stellen, die dann von Historikern, die sich mit gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Aspekten beschäftigen, genutzt werden oder eben nicht, sondern die Bedeutung dieser Belege darzustellen, indem aufgezeigt wird, wie sie entstanden.

Die Tatsache, dass der Mittelalterarchäologe seinen Platz in der großen Familie der Archäologie noch nicht bestimmte, führt auch zu der Situation, dass Untersuchungen, die sich mit der sozialen, wirtschaftlichen oder demografischen mittelalterlichen Geschichte beschäftigen, die von der Archäologie hervorgebrachten Ergebnisse ignorieren, weil nicht alle, die sich mit Urkunden beschäftigen, das Potenzial der Mittelalterarchäologie verstanden oder verstehen.

Im Unterschied zur Situation der Archäologie in den Nachbarstaaten Rumäniens, in denen die wissenschaftliche und auch zahlenmäßige Gewichtung der mittelalterlichen Archäologie im Vergleich zu den anderen Spezialisierungen der archäologischen Wissenschaft ständig wuchs, sank das Interesse für die Erforschung mittelalterlicher Archäologie gegen Ende der 1980er Jahre in Rumänien schnell, als die Untersuchung der dakischen und dako-rumänischen Periode vor allem unter aufmerksamen politischen Vorgaben nachdrücklich erzwungen wurde. Heute können wir nicht von der Existenz einer Fachrichtung sprechen, die deutliche Unterkategorien der Forschung nach deutschem Vorbild definiert (Burgenarchäologie, Gräber- und Kirchenarchäologie, Siedlungs- und Stadtarchäologie).¹⁰

Die Tatsache, wonach die Archäologie des Mittelalters einer der jüngsten Bereiche der Archäologie ist, führte dazu, dass sie recht spät in die Studienprogramme der Universitäten aufgenommen wurde. Auch heute gibt es wenige Universitäten in Rumänien, die einen Teil ihres Lehrplans auf die Beschäftigung mit der Archäologie des Mittelalters richten. Eine glücklichere Situation herrscht in einigen westeuropäischen Ländern, wo Zentren gegrün-

deceniu de activitate [10 Jahre Tätigkeit der Städtegeschichtekommission]. *Historia Urbana* 10 (2002) 4. Am 8. Mai 1992 Sitzung für die Zusammenstellung der Kommission, Festsetzung des Kommissionsstatutes und Wahl der Kommissionsleitung: Paul Niedermaier – Präsident, Victor Spinei und George Cantacuzino – Vizepräsidenten. *Informații privind istoria orașelor*, Sibiu (1992) Nr. 1.

⁴ *Informații privind istoria orașelor*, Sibiu (2008) Nr. 138. Seit 2008 Ehrenpräsident der CIOR.

⁵ Siehe V. CIOBANU: Paul Niedermaier la 80 de ani [Paul Niedermaier ist 80]. In: CIOBANU–IACOB 2017, 13–19; bzw. die Präsentation durch M. CRÎNGĂCI ȚIPLIC–I. M. ȚIPLIC: Profesorul și

cercetătorul Paul Niedermaier la 80 de ani [Der Professor und Forscher Paul Niedermaier wurde 80]. *Anuarul Institutului de Cercetări Socio-Umane din Sibiu* 24 (2017) 9–17.

⁶ NIEDERMAIER 2005.

⁷ *Ebenda*, 11.

⁸ *Ebenda*, 188–207.

⁹ D. A. HINTON (ed.): *25 Years of Medieval Archaeology*. Sheffield 1983, 8.

¹⁰ G. P. FEHRING: *Archaeology of Medieval Germany: An Introduction*. London–New York 1991.

det wurden, die traditionsgemäß Fachleute in mittelalterlicher Archäologie und Geschichte ausbilden: Cambridge (Großbritannien), Dijon (Frankreich), Tübingen und Darmstadt (Deutschland).

In Rumänien war die Mittelalterarchäologie eine kaum erforschte Disziplin an den Universitätszentren von Jassy, Constanța, Klausenburg oder Temeswar, da dies lange Zeit Vorrecht des Bukarester Universitätszentrums war, zumindest ungefähr bis 1998. Gegenwärtig ist die Hermannstädter Universität eines der bedeutendsten Zentren, in denen die Mittelalterarchäologie ein Fach darstellt, das durch ein vollständiges Studium nach dem Bologna-System vertieft werden kann (Bachelor, Master, Doktorat).¹¹ Im Bereich der Mittelalterarchäologie ist das Studienprogramm der Hermannstädter Universität vor allem auf die Unterbereiche Grabarchäologie und archäologische Denkmalforschung orientiert, was sich aus den Beschäftigungen der Fakultätsdozenten ergibt.¹²

Die städtische Archäologie ist ein neuerer Bereich von großer Aktualität, der in direkter Verbindung mit dem Schutz und der Erforschung historischer Stätten zur Skizzierung der städtischen Geschichte und Identität beiträgt und der Informationen bieten kann, wo es an schriftlichen Quellen in Hinblick auf Entstehung, Entwicklung und materielle Kultur der Städte mangelt – auch wenn ein Teil dieser Folgerungen womöglich eine Vielzahl von Debatten und Diskussionen auslösen mag. In Siebenbürgen erlebte diese neue Disziplin während der letzten zwei bis drei Jahrzehnte einen sichtbaren Fortschritt, der nicht nur durch archäologische Rettungsgrabungen im Zusammenhang mit umfangreichen Rehabilitations- und Modernisierungsarbeiten in öffentlichen Räumen und an historischen Gebäuden in Städten zu erklären ist, sondern auch durch die Entwicklung dieses Fachs, dank des Einsatzes einer Gruppe von Forschern im Bereich der Mittelalterarchäologie – im institutionellen Rahmen, am sichtbarsten in Hermannstadt, wie auch im Privatsektor, vertreten durch die Kronstädter Firma S.C. Damasus SRL unter der Leitung von Daniela Marcu Istrate. So wurden bemerkenswerte Ergebnisse erzielt, die teils in Ausstellungen, Katalogen, Fach- und populärwissenschaftlichen Studien oder Monographien präsentiert wurden. Wenn wir uns auf die Städte Siebenbürgens, des Banats und des Kreischgebietes beschränken, sind die folgenden Ortschaften zu nennen, wo umfassende archäologische Untersuchungen durchgeführt wurden: Alba Iulia (Karlsburg), Bistrița (Bistritz), Brașov (Kronstadt), Baia Mare (Frauenbach), Dej (Desch/Burglos), Cluj (Klausenburg), Lugoj (Lugosch), Orăștie (Broos), Oradea (Großwardein), Sebeș (Mühlbach), Sfântu Gheorghe (Sankt Georgen), Sibiu (Hermannstadt), Sighișoara (Schässburg), Timișoara (Temeswar), Târgu Mureș (Neumarkt), Turda (Thorenburg).¹³

Im Fall von Hermannstadt begann die erste archäologische Rettungsgrabung im historischen Zentrum um das Jahr 1970, als das Haus und die Residenz des namhaften Bürgermeisters Altemberger, das als „Altes Rathaus von Hermannstadt“ bekannt ist, untersucht wurde. Dies ist eines der wertvollsten profanen Gebäude der Gotik in

¹¹ Siehe <http://istorie.ulbsibiu.ro/specializari.php> (21. 8. 2017.).

¹² Für Einzelheiten siehe <http://istorie.ulbsibiu.ro/catedre.php> und <http://arheologie.ulbsibiu.ro> (21. 8. 2017.).

¹³ Wir möchten in vorliegender Untersuchung nicht die Geschichtsschreibung der Stadtarchäologie Siebenbürgens diskutieren, sondern beschränken uns auf einige kürzlich erschienene Studien, aus denen sich das Stadium der Forschungen in diesem Bereich ergibt: MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 87–102; A. A. RUSU: Cetatea Oradea. Monografie arheologică. I.: Zona palatului episcopal [Die Großwardeiner Burg. Eine archäologische Monografie. I.: Der Bereich des Bischofspalais]. Oradea 2002; PINTER 2003, 263–286; Z. K. PINTER: Repere arheologice privind orașele medievale ale diferitelor zone. Transilvania [Archäologische Belege für die mittelalterlichen Städte verschiedener Gebiete. Siebenbürgen]. In: NIEDERMAIER 2005, 188–207, 199–200; MARCU ISTRATE 2007; ISTRATE 2007; F. DRAȘOVEAN *et al.*: Timișoara în amurgul Evului Mediu. Rezultatele cercetărilor arheologice preventive din centrul istoric [Timișoara at the Dusk of the Middle Ages. The Results of Rescue Excavation from Historical Centre]. Bibliotheca historica et archaeologica Banatica 43. Timișoara 2007; D. MARCU ISTRATE: Catedrala romano-catolică „Sfântul Mihail” și palatul episcopal din Alba Iulia. Cercetări arheologice 2000–2002 (The Roman-Catholic Cathedral and the Bishop’s Palace of Alba Iulia [Gyulafehérvár]. The 2000–2002 Archaeological Research). Alba Iulia 2008; D. ISAC (coord.): Contribuții arheologice la istoria orașului Dej [Archaeological Contributions to the History of the City of Dej].

Cluj-Napoca 2008; E. GÁLL–B. GERGELY: Kolozsvár születése. Régészeti adatok a város 10–13. századi történetéhez (The Birth of Cluj. Archaeological Data Related to the City’s History from the 10th to the 13th Century). Cluj-Napoca 2013; URDUZIA 2010; L.-P. PUPEZĂ: Arheologia urbană în România. De la orașul antic la orașul contemporan [Urban Archaeology in Romania. From the ancient to the contemporary city]. In: H. POP *et al.* (eds): Identități culturale, locale și regionale în context european. Studii de arheologie și antropologie istoric. In memoriam Alexandri V. Matei – Local and Regional Cultural Identities in European Context. Archaeology and historical anthropology. To the memory of Alexandri V. Matei. Bibliotheca Musei Porolissensis 13. Cluj-Napoca 2010, 701–711; Cs. SZABÓ: Primul arheolog urban al Transilvaniei: Béla Cserni [Der erste Stadtarchäologe Siebenbürgens, Béla Cserni]. Magazin Istoric 49/10 (2015) 24–26; D. MARCU ISTRATE: Arheologia urbană a Brașovului [The Urban Archaeology of Brașov]. Transsylvania Nostra 10/2 (2016) 2–12; Cs. SZABÓ: Histories of urban archaeology in Alba Iulia (1916–2016). Transsylvania Nostra 10/2 (2016) 30–40; C. URDUZIA: Arheologia urbană transilvăneană și descoperirile medievale ale ultimelor decenii [Transylvanian Urban Archaeology and the Mediaeval Discoveries of the Late Decades]. Transsylvania Nostra 10/2 (2016) 22–29; F. DRAȘOVEAN–C. I. SUCIU–D. DIACONESCU: Cercetări arheologice preventive din anul 2015 în Piața Sfântul Gheorghe a Timișoarei [The 2015 Rescue Excavation in Timișoara’s Sfântul Gheorghe Square]. Patrimonium Banaticum 6 (2016) 139–160.

Siebenbürgen,¹⁴ erbaut in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts und den ersten Jahrzehnten des folgenden. Die im kleinen Innenhof des Alten Rathauses durchgeführte archäologische Sondierung von beschränktem Umfang wurde vom Archäologen des Landesamtes für historische Denkmäler in Bukarest, Nicolae Pușcaș, koordiniert, wobei die Untersuchung durch die Initiierung eines umfangreichen Restaurierungsprojektes bedingt war, das fast zwanzig Jahre dauerte.¹⁵ Ein ganzes Jahrzehnt wurden keine anderen archäologischen Forschungen in Hermannstadt mehr durchgeführt, erst im Jahr 1983 wurden sie an derselben historischen Stätte gotischer ziviler Architektur wieder aufgenommen. Die Untersuchung wurde vom Archäologen Thomas Nögler vom Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt und von Martin Rill, Kustos am Brukenthalmuseum in Hermannstadt, im Zusammenhang mit Restaurierungsarbeiten initiiert. Die Grabung wurde im Inneren und in der unmittelbaren Nachbarschaft des Ende des 15. Jahrhunderts gebauten Patrizierturmes durchgeführt.¹⁶ Somit kann 1983 als das Jahr angesehen werden, als in Hermannstadt archäologische Fach- und Rettungsgrabungen im institutionellen Rahmen eingeleitet wurden. Seitdem und bis 2016 wurden über hundert archäologische Interventionen umgesetzt, die Mehrheit koordiniert von Hermannstädter Archäologen vom Brukenthal Nationalmuseum (BNM), durch die Lucian-Blaga-Universität in Sibiu/Hermannstadt (LBU Sibiu) und das Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt (Institutul de Cercetări Socio-Umane din Sibiu – ICSU Sibiu) (s. *Tabelle 1* und *Karte 1*). Einige archäologische Untersuchungen, allerdings die von großem Umfang, wurden von den Kronstädter Archäologen der S.C. Damasus SRL durchgeführt. Durch die im Alten Rathaus Hermannstadts vorgenommenen archäologischen Forschungen leitete der Archäologe Thomas Nögler die Reihe stadttarchäologischer Rettungsgrabungen in Hermannstadt ein. Die im Jahre 1983 begonnenen Untersuchungen des Alten Rathauses wurden ab 1984 vom Hermannstädter Archäologen Petre Beșliu Munteanu übernommen, der am Nationalmuseum Brukenthal angestellt war und mehr als fünfzehn Jahre die schwierige Mission annahm, archäologische Untersuchungen – Rettungsforschungen sowie systematische Erkundungen – sowohl am Alten Rathaus als auch an verschiedenen anderen Stellen im historischen Stadtzentrum von Hermannstadt durchzuführen.

Ein weiteres bedeutendes Jahr für die Hermannstädter Stadtarchäologie ist 1999, als die Mittelalterarchäologen der Hermannstädter Lucian-Blaga-Universität und des Hermannstädter Forschungsinstituts für Geisteswissenschaften – Zeno Karl Pinter¹⁷ und Ioan Marian Țiplic – durch ihre Rettungsgrabungen, die sie im Inneren der Evangelischen Kirche von Hermannstadt, bei einem Haus am Huetplatz Nr. 17 und einem Haus auf der Färbergasse Nr. 13 durchführten, die Bühne der Hermannstädter Stadtarchäologie betraten. Von 1999 bis 2005 wurden die archäologischen Untersuchungen in Hermannstadt von den Archäologen des Brukenthalmuseums Hermannstadt und der Lucian-Blaga-Universität koordiniert (s. *Tabelle 1*).

Das Jahr 2005 könnte man als Orientierungsjahr für die Stadtarchäologie Hermannstadts und Rumäniens bezeichnen, da man in Hermannstadt „die umfangreichste Rettungskampagne städtischer Archäologie“ in Rumänien bis zu jenem Zeitpunkt – mit Ausnahme von Bukarest – umsetzte.¹⁸ Die Arbeiten wurden im Rahmen von Restaurierungs-, Modernisierungs- und Rehabilitierungsprojekten öffentlicher Flächen im historischen Zentrum von Hermannstadt begonnen, die durch das Rathaus von Hermannstadt im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Stadt auf den Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2007“ finanziert wurden. Zwischen 2005 und 2006 wurden 22 Rettungsgrabungen durchgeführt – einige davon auf sehr großen Flächen, wie auf dem Huetplatz, Großen Ring, Kleinen Ring, Hermannsplatz/Kasernplatz, Bahnhofplatz, Fingerlingsplatz, in der Harteneckgasse, Wiesengasse usw. Da die Archäologen von Hermannstadt und die Hermannstädter Institute durch die große Anzahl der Anfragen nach Rettungsgrabungen, Aufsichten und Präventivgrabungen in dieser Zeit überfordert waren, wurden auch Archäologen aus verschiedenen anderen Städten (Kronstadt, Temeswar, Klausenburg) durch die private Firma S.C. Damasus

¹⁴ P. NIEDERMAIER: Städte, Dörfer, Baudenkmäler. Studien zur Siedlungs- und Baugeschichte Siebenbürgens. Als Festgabe zum 70. Geburtstag herausgegeben vom Vorstand des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde. Studia Transylvanica 36. Köln–Weimar–Wien 2008, 205–211; FABINI 1997, 6–16.

¹⁵ FABINI 1997, 6–16. Die Ergebnisse der von Nicolae Pușcaș durchgeführten archäologischen Sondierung wurden nie veröffentlicht, da sie verloren gingen.

¹⁶ BEȘLIU–NÄGLER 1989; NÄGLER–RILL–MUNTEANU–BEȘLIU 1997.

¹⁷ Zeno Karl Pinter, seit 1991 Wissenschaftler und Archäologe am Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt, führte die ersten stadttarchäologischen Untersuchungen seit 1991 an der Burg in Broos durch Orăștie – cetate. PINTER 2003, 263–286; P. NIEDERMAIER (Hrsg.): Institutul de Cercetări Socio-Umane Sibiu / Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt. Semicentener 1956–2006. Sibiu 2006, 193.

¹⁸ S. NISTOR: Cuvânt înainte [Vorwort]. In: MARCU ISTRATE 2007, 7.



Karte 1. Hermannstadt: Plan der Altstadt mit den zwischen 1970 und 2016 archäologisch erforschten Stätten (Hintergrund nach dem Plan von Arch. Ioan Bucur).

Karte 1. Hermannstadt: Plan der Altstadt mit den zwischen 1970 und 2016 archäologisch erforschten Stätten (Hintergrund nach dem Plan von Arch. Ioan Bucur)

SRL unter der Leitung von Daniela Marcu Istrate und Angel Istrate herangezogen (s. *Tabelle 1*). Nach 2007 sank die Anzahl der Rettungsgrabungen in Menge und Umfang.

Nach mehr als drei Jahrzehnte andauernden stadtarchäologischen Forschungen und mithilfe der Sammlung von Daten können wir heute – trotz einiger bisher nicht oder nur teilweise veröffentlichter Untersuchungen und mancher Sanierungsarbeiten im historischen Zentrum Hermannstadts, die ohne archäologische Aufsicht und Rettungsgrabungen erfolgten – sagen, dass Hermannstadt die einzige Stadt in Siebenbürgen ist, die nicht nur von zahlreichen archäologischen Rettungsgrabungen profitierte, sondern die sich durch die Weitergabe archäologischer Ergebnisse, die in relativ großem Umfang veröffentlicht wurden, auszeichnet (s. *Tabelle 1*). Von Nachteil ist, dass nur ein kleiner Teil der erlangten Angaben in die allgemeine Geschichtsforschung, die dem Leser Informationen über die mittelalterliche Archäologie Hermannstadts und Siebenbürgens vermitteln kann, übernommen wurde, obwohl die Stadtarchäologie eine wichtige Rolle bei der Erforschung der Entstehung mittelalterlicher Städte, der Stadtentwicklung Siebenbürgens, der städtischen Zivilisation und der siebenbürgischen materiellen Kultur spielt. Bis in die Gegenwart gibt es keine Monographie, die die Stadtarchäologie einer mittelalterlichen Stadt Siebenbürgens darstellt.¹⁹ Im gegenwärtigen Forschungsstadium wäre Hermannstadt ein idealer Kandidat für ein solches Unterfangen. Deshalb begannen wir ein Projekt, das in einer ersten Phase der Zentralisierung, chronologischen Erfassung und Kartierung der archäologisch untersuchten Objekte gewidmet ist sowie der Erfassung der beteiligten Archäologen, erzielten

Tabelle 1.
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
1*	ca. 1970–1972	Str. Mitropoliei/ Fleischergasse Nr. 2 – Altemberger-Haus/ das Alte Rathaus von Hermannstadt (heute Historisches Museum des Brukenthal- Nationalmuseums)		N. Pușcaș (Landesamt für Historische Denkmäler, Bukarest)	Im kleinen Innenhof („Martyrgärtlein“) des Alten Rathauses durchgeführte Sondierungen, noch unveröffentlicht. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1983, 1984–1988 und 1991–1999, 2005–2006 (lfd. Nr. 2 und 3).	MUNTEANU BEȘLIU 1997a; MUNTEANU BEȘLIU 2000a; BEȘLIU MUNTEANU 2006a, 16.
2	1983	Str. Mitropoliei/ Fleischergasse Nr. 2 – Altemberger-Haus/ das Alte Rathaus von Hermannstadt		Th. Năgler (ICSU Sibiu), M. Rill (BNM)	Die archäologischen Forschungen im Bereich des Wohnturmes bzw. im Turminneren (5 Quadranten), im kleinen Innenhof („Martyrgärtlein“) (ein Schnitt) und im großen Hof (ein Schnitt) konnten die Folgenden feststellen: – Der Turm wurde nach dem Verschwinden eines westlich gelegenen Holzbaus errichtet. Die halbkreisförmige Grundmauer des Turms besteht aus Ziegeln, die sich auf miteinander vermörtelte Flusssteine stützen. Der Wohnturm wurde vor dem westlichen Gebäudeteil gebaut, er ist aber mit diesem durch die Grundmauer verbunden. Die beiden Teile wurden zwischen 1470 und 1490 getrennt voneinander errichtet. – Das archäologische Material umfasst einige mittelalterliche Keramikfragmente, ein Gewichtsstück und ein Arkebusengeschoss. Siehe die archäologischen Forschungen in den Jahren 1970–1972 und 1984–1988, 1991–1999, 2005–2006 (lfd. Nr. 1* und 3).	BEȘLIU– NĂGLER 1989; NĂGLER– RILL– MUNTEANU BEȘLIU 1997; FABINI 1997.
3	1984–1988; 1991–1999; 2005–2006	Str. Mitropoliei/ Fleischergasse Nr. 2 – Altemberger-Haus/ das Alte Rathaus von Hermannstadt		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Die archäologischen Forschungen erfolgten zwischen 1984–1988 anlässlich der Denkmalrestauration, die mit der Eröffnung des Museums 1988 abgeschlossen wurde. Später wurden die archäologischen Forschungen zwischen den Jahren 1991 und 2006 fortgesetzt. Schnitte und Quadranten wurden im Kleinen Hof, im Großen Hof, in fünf Räumen (Erdgeschoss des Wohnturms, Zimmer 1, 4, 5 und 12) und im äußeren Bereich am Ringmauerturm angelegt, der heute dem Gebäude des Alten Rathauses eingegliedert ist. Die in Monographien veröffentlichten Grabungsergebnisse lieferten folgende Informationen: – Im „Martyrgärtlein“ wurden zwei niedergebrannte mittelalterliche Wohnniveaus identifiziert, die Holzbauwerken angehörten, welche älter waren, als der am Ende des 15. Jahrhunderts errichtete Wohnturm. Das aus diesen Niveaus resultierende Grabungsmaterial besteht vorwiegend aus Keramikfragmenten aus den 12.–13. und 14.–15. Jahrhunderten. – Es wurden mittelalterliche Holzunterbauten und verschiedene Gehniveaus freigelegt. – Teilweise wurden freigelegt die Fundamente des Wohnturms, des Verbindungsstraktes, des Außenturmes, der dem Alten Rathaus eingegliedert wurde (ursprünglich ein Torturm in der Odolescu-Straße/Pempfingerasse, welcher dem dritten Befestigungsring angehörte), der an den Außenturm angebauten Ringmauer und der Ringmauer, die das „Martyrgärtlein“ abgrenzt. – Im nordwestlichen Teil des Großen Hofes wurden eine Grube und eine Glockensussform entdeckt.	BEȘLIU– NĂGLER 1989; MUNTEANU BEȘLIU 1997a; MUNTEANU BEȘLIU 1997b; BEȘLIU 1997; KLUSCH 1997; GALEA 1997; FULGA– MUNTEANU BEȘLIU 1997; LUCA– BOROFFKA 1997; MUNTEANU BEȘLIU 2000a; BEȘLIU MUNTEANU 2006a.

* Das Symbol * bei den laufenden Nummern steht für die Darstellung der untersuchten archäologischen Stätte auf Karte 1. Erscheint die laufende Nummer ohne das Symbol *, so ist die untersuchte archäologische Stätte nicht auf der Karte eingezeichnet, sondern es wird auf die erste archäologische Kampagne verwiesen, in der sie erforscht wurde (Spalte 6: von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Forschungen).

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
					– Entdeckt wurde auch eine aus Ziegeln gebaute Abfallgrube, die aufgrund des darin geborgenen Fundmaterials ins 17. bzw. 18. Jahrhundert datiert wurde; eine im Jahr 1695 geprägte Münze (ein Gros), eine große Menge von unglasierten Keramikfragmenten (2380 Stück), glasierte/Habaner Keramikfragmente (1970 Stück), größtenteils aus Glaserei in Porumbacu de Sus stammende Glasbruchstücke und Glasbehälter, Pfeifenfragmente, Fragmente von Tierknochen (Kalb, Rind, Schaf, Schwein, Huhn, Hahn, Hase, Fasan), verbrannte Pflanzenreste, Backsteine usw. – Verschiedenartiges archäologisches Material wurde zutage gefördert: Keramikfragmente aus einer prähistorischen Siedlung, viele mittelalterliche Keramikfragmente (Becher, Kannen, Töpfe, Schüsseln, Deckel etc.), Kachelfragmente. Siehe die archäologischen Untersuchungen aus den Jahren 1970–1972 und 1983 (lfd. Nr. 1* und 2).	
4*	1987–1989	Minoritenkirche/ Klosterkirche der Franziskanerinnen (graue Nonnen) (ein 1987 abgerissenes historisches Denkmal)		P. Beşliu Munteanu (BNM)	Die an der Kreuzung der früheren Elisabethgasse (heute 9 Mai-Straße) und der Năsturelui-Straße (heute ein Wohnblockbereich, da die Straße 1987 abgebrochen wurde) gelegene Kapelle wurde 1987 abgerissen (9 Mai-Straße Nr. 75). Zur Zeit des Abrisses war von der ehemaligen Kirche des Minoritenklosters nur die Kapelle erhalten geblieben. Im Laufe der Zeit wurde sie immer wieder umgebaut und adaptiert: so nach dem Brand 1556 zu einem Getreidelager, im 18. Jahrhundert zu einer Seidenmanufaktur und ab dem 19. Jahrhundert zu einem Wohnhaus. Nachdem sie 1987 bis auf den Grund abgerissen worden war, wurden archäologische Forschungen durchgeführt, welche die Bestimmung des Alters der Kirche (Ende des 13. Jahrhunderts), die planimetrische Vermessung (51 m Länge und eine Wanddicke zwischen 1,16 und 1,26 m), die Bauetappen, das Vorhandensein eines Friedhofs (39 identifizierte Gräber) und verschiedene archäologische Funde ergaben (prähistorische und mittelalterliche Keramikfragmente, Kachelbruchstücke, Metallstücke, Einrahmungsfragmente, Pfeifenbruchstücke und Steinkugeln).	FABINI 1991; BEŞLIU 1991; MUNTEANU BEŞLIU 1993a; MUNTEANU BEŞLIU 1998a, 87–88; MUNTEANU BEŞLIU 2001, 9–30.
5*	1988–1989	Franziskanerkloster (abgerissen im Jahr 1868)		P. Beşliu Munteanu (BNM)	Im Zuge der auf der Schnittfläche der Constituției-Straße/Salzgasse (früher Oțnei-Straße) mit der 9 Mai-Straße (früher Elisabethgasse) durchgeführten Modernisierungsarbeiten wurde ein Teil der Unterbauten des Chores der Franziskanerkirche Hl. Elisabeth, eines 1868 abgerissenen Banes, identifiziert. Die archäologische Sondierung förderte auch ein Fragment eines hölzernen Bauwerks auf dem sumptigen Boden zutage; es war älter als der gotische Chor. Es wurden auch Skeletreste gefunden. Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 2000 (lfd. Nr. 42).	BEŞLIU 1991; MUNTEANU BEŞLIU 1993a; MUNTEANU BEŞLIU 2001, 31–41.
6*	1987–1988	Piața Gării (Bahnhofplatz) (Piața 1 Decembrie 1918) – Kreuzung 9 Mai-Straße (Elisabethgasse)/Blănarilor-Straße (Kürschnergasse)		P. Beşliu Munteanu (BNM)	Der 2004 veröffentlichte archäologische Bericht enthält Angaben aus verschiedenen Kampagnen, nämlich aus den Jahren 1987–1988, 1996 und 2003. Im Bericht wurde kein topographischer Plan der Grabungen veröffentlicht, da die archäologischen Schnitte auf dem Gelände schwer lokalisierbar sind. Bezüglich der Kampagne 1987–1988 wird vermerkt, dass die an der Kreuzung 9 Mai/Blănarilor-Straße durchgeführten maschinellen Grabungen „die Wehrmauer und den anliegenden Graben beeinträchtigt haben“. Aus den dargebotenen Informationen geht jedoch hervor, dass ein Segment des Wehrmauerfundaments und des davor liegenden Grabens, ein Zaun aus Holzpfählen und geflochtenen Ästen sowie stratigraphische Ebenen von Nivellierungs- und Brand-schichten freigelegt werden konnten. Siehe die archäologischen Forschungen 1996, 2003, 2005 und 2006 (lfd. Nr. 27, 50*, 70*, 73*, 74*).	MUNTEANU BEŞLIU 2004a.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
7*	1988	Siechenhauskirche/ Spitalkirche (Azilului-Straße/ Spitalsgasse Nr. 4)	143469.03	M. Rill (BNM)	1998 wurde die erste archäologische Sondierung vorgenommen, wobei drei Schmitte angelegt wurden: Einer der Schmitte auf die Längsachse der Kirche ausgerichtet, der zweite im Chor, in Richtung Nord-Süden und einer im Sakristiebereich. Es wurden folgende Funde gefunden: mehrere, ins 14. und 15. Jahrhundert datierte Bauphasen der gotischen Kirche, 9 ins 14. und 15. Jahrhundert datierte Gräber im Innen- und Außenbereich der Kirche, ein Grabstein aus dem Jahr 1574, Keramikfragmente und Fragmente von mittelalterlichen Kacheln. Siehe die archäologischen Forschungen 1991, 1994, 1996, 1997, 1999, 2002, 2004–2007 (lfd. Nr. 11, 16, 30, 32, 35, 44, 54, 68, 83, 84).	AVRAM–RILL 1990.
8*	1988–1989	Piața Mică/Kleiner Ring Nr. 11 (Casa Hermes/Hermeshaus)		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der Restaurierung und der archäologischen Erforschung des in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichteten Gebäudes (heute Sitz des Franz-Binder-Museums für Völkerkunde) wurde das Vorhandensein von älteren, im Jahr 1868 abgerissenen Bauten aufgezeigt. Die Steinfundamente waren in den neoklassizistischen Bau eingegliedert worden. An den im Untergeschoss des Gebäudes unternommenen archäologischen Forschungen kamen auch die folgenden Funde zum Vorschein: ein Teil eines Baues aus Holzbalken, ins 13. und 14. Jahrhundert datiert und als Keller identifiziert; Keramikfragmente aus den 13.–14. Jahrhunderten; Steinplatten mit Inschriften, eine von ihnen mit dem Wappenschild von Johannes Lulay versehen; ferner verschiedene stratigraphische Ebenen wie eine vorhistorische Fläche, eine Bau- und eine Wohnebene. Brand-, Wohn-, Nivellierungsschichten usw. Die Ringmauer der ersten Befestigung Hermannstadts wurde nicht identifiziert.	MUNTEANU BEȘLIU 1991; MUNTEANU BEȘLIU 1993b; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 90.
9*	1991	Piața Huet/Huet-Platz Nr. 3		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Im Untergeschoss des in aufeinanderfolgenden Etappen zwischen den Mauern des 1. und 3. Befestigungsgürtels errichteten Gebäudes, das den Turm der ersten Ringmauer Hermannstadts eingliederte, wurde eine kleine archäologische Sondierung durchgeführt. An dieser Sondierung wurde die Tiefe des Mauerfundaments festgestellt, es wurden vollständige Keramikgefäße, Keramik-, Glas- und Kachelfragmente und in die 13.–16. Jahrhunderte datierte Eisenstücke entdeckt. Es wurde auch eine vermutliche Latrine identifiziert.	MUNTEANU BEȘLIU 1994b; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 92–93.
10*	1991	Piața Mare/Großer Ring – Brukenthal-Palais		P. Beșliu Munteanu (BNM)	1991 wurde eine archäologische Sondierung an der Stelle vorgenommen, wo der neue, für die Bibliothek bestimmte Bauflügel errichtet werden sollte. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994–1996, 1998 (lfd. Nr. 17, 33).	MUNTEANU BEȘLIU 1998b.
11	1991	Asylkirche (Azilului-Straße/ Spitalsgasse Nr. 4)	143469.03	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Die 1988 von Martin Rill angeregten archäologischen Forschungen wurden ab 1991 von P. Munteanu Beșliu übernommen und mit Unterbrechungen bis 2007 durchgeführt. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1994, 1996, 1997, 1999, 2002, 2004–2007 (lfd. Nr. 7*, 16, 30, 32, 35, 44, 54, 68, 83, 84).	MUNTEANU BEȘLIU 1994a.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
12*	1991–1994	Cețății-Straße (Harteneckgasse) – Thalia-Saal/Dicker Turm		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Restaurierung des Dicken Turms ergaben die archäologischen Rettungsforschungen Folgendes: – Die Bauteile der Ringmauer und des Dicken Turms; die erste Etappe wurde ans Ende des 15. oder an den Anfang des 16. Jahrhunderts datiert. – Strukturen und Einrichtungen des Dicken Turms; die Schießplattform des Dicken Turms. – Fundamentsegmente des Turms der Zimngießerzeit, die in der Nähe des Hofes des Museums für Naturkunde freigelegt wurden; Segmente der dritten Befestigungsmauer der Stadt. – Segmente des Befestigungszwingers. – Ein gewölbter Ziegelsteinkanal. – Elemente des Heizungssystems (Kachelöfen). – Strukturen des 1878 errichteten Stadttheaters, die an die mittelalterlichen Strukturen angelehnt waren. – Archäologisches Material wie mittelalterliche und moderne Keramik, Glas, Kacheln. Fragment eines profilierten Steins im Renaissance-Stil.	MUNTEANU BEȘLIU– GUTTMANN 1995; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 89.
13*	1992	Râul Mare-Straße Nr. 12		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Bei der Renovierung eines Gebäudekörpers wurde auch eine archäologische Sondierung vorgenommen, die belegte, dass jener Körper später als das Gebäude gebaut worden war.	MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 93.
14*	1992	Felinarului-Straße/Laternengasse Nr. 9		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Renovierung des Gebäudes wurden archäologische Forschungen im Keller und Hof des Hauses durchgeführt, die die Bauteile des Hauses und Spuren eines mittelalterlichen Holzbauwerkes aufzeigten, das älter als der Steinbau war.	MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 89.
15*	1994	Mitropoliei-Straße/Fleischergasse – Nationalbank		P. Beșliu Munteanu (BNM)	An den Untermauerungsarbeiten und den Arbeiten zur Einrichtung der Schatzkammer förderte die archäologische Aufsicht mittelalterliche Wohnniveaus zutage; moderne Keramik wurde geborgen.	MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 93, 95.
16	1994	Asylkirche (Azilului-Straße/Spitalsgasse Nr. 4)	143469.03	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der Anlegung eines Quadranten im südwestlichen Teil des Schiffes kamen Fundamente zum Vorschein, die einer anderen Struktur angehörten als jene der jetzigen Kirche. Durch den draußen angelegten, Nord-Süd ausgerichteten Schnitt wurden Unterbauten von an die Kirche angebauten Bauwerken freigelegt. Weiterhin wurden folgende Entdeckungen gemacht: das erste Bestattungs-niveau, Pflasterungen verschiedener Gehr-niveaus, Brandspuren und drei Münzen, die älteste von ihnen von Ludovico von Teck (1418–1439) geprägt. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1991, 1996, 1997, 1999, 2002, 2004–2007 (lfd. Nr. 7*, 11, 30, 32, 35, 44, 54, 68, 83, 84).	MUNTEANU BEȘLIU 1994a.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
17	1994–1996	Plaza Mare/Großer Ring – Brukenthal-Palais		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Bei den Modernisierungseinrichtungen der beiden Höfe des Brukenthal-Palais förderten die 1991, 1994–1996 und 1998 durchgeführten Rettungsforschungen, die über 26 % der Hoffläche umfassten, verschiedene Wohnniveaus zutage, die aus der Zeit vor der Errichtung des barocken Palais 1778–1788 stammten. Die archäologischen Forschungen führten zu folgenden Ergebnissen: – Ein in die 12.–15. Jahrhunderte datiertes Wohnniveau (Einrichtungen aus Holz und Steinen). Die drei entdeckten Holzkonstruktionen wurden als ein Tiergehege, ein Stall und ein Trennzaun identifiziert. – Eine Stratigraphie, die Bau- und Brandebenen aufweist. – Eine mit einer Schicht aus gelber Erde und Sand ausgekleidete, 1,55 m tiefe Vorratsgrube. – Fundamentsfragmente von Bauwerken mit zur Mitropoliei-Straße (Fleischergasse) ausgerichteten Fassade, unter den Fundamenten des Brukenthal-Palais liegende Fragmente von Steinmauern, Fundamente aus Steinen und Ziegelsteinen, Unterbauten aus Ziegelsteinen. Ein Teil davon wurde dem Haus der Familie Clockner und de Vette zugeschrieben. – Ein Fragment eines Leitungsrohres aus Eichenholz, das zum Wasserleitungssystem aus dem 18. Jahrhundert gehörte. – In die 12.–15. Jahrhunderte datierte Keramikfragmente, Glasfragmente und zahlreiche unbeschädigte oder ergänzbare Gefäße aus dem 18.–19. Jahrhundert; einige von ihnen sind Habaner Gefäße. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1991, 1998 (lfd. Nr. 10*, 33).	MUNTEANU BEȘLIU 1994a; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 89; MUNTEANU BEȘLIU 1998b; ITTU 1998.
18*	1994	Astra-Park (G. Barițiu-Straße)		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Am Parkrand wurden Fundamentsegmente der mittelalterlichen Ringmauer mithilfe von maschinellen Grabungen freigelegt.	MUNTEANU BEȘLIU 1994a; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 92.
19*	1994	Str. Mobilei/Neustift, Nr. 6		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der im Hof des Hauses Nr. 6 durchgeführten maschinellen Grabungen wurden Fundamentsegmente der mittelalterlichen Ringmauer freigelegt.	MUNTEANU BEȘLIU 1994a; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 92.
20*	1994	Str. Felinarului/Laternegasse		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der zwecks Einlegung von Telefonleitungen durchgeführten maschinellen Grabungen wurden vollständige Keramikgefäße aus dem 16. Jahrhundert geborgen.	MUNTEANU Beșliu 1994a.
21*	1994	Str. Avram Iancu/Reisergasse		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der zwecks Einlegung von Telefonleitungen durchgeführten maschinellen Grabungen wurden Bruchstücke von Kanalisationsrohren oder Keramikfragmente geborgen.	MUNTEANU Beșliu 1994a.
22*	1994	Str. Filarmonicii/Auf der kleinen Erde		P. Beșliu Munteanu	Infolge der zwecks Einlegung von Telefonleitungen durchgeführten maschinellen Grabungen wurden Bruchstücke von Kanalisationsrohren oder Keramikfragmente geborgen.	MUNTEANU Beșliu 1994a.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
23*	1994	Piața Huet/Huet-Platz	143469.05	P. Beșliu Munteanu	In den östlich von der evangelischen Kirche angelegten zwei Schnitten und einem Quadranten wurden folgende Funde freigelegt: – Fundamentsegmente eines erweiterten gotischen Chores, in das letzte Drittel des 15. Jahrhunderts datiert, die den Abbruch des Projekts zum Ausbau des Chores im Mittelalter belegen. – Durch das Fundament des gotischen Chores aus dem 14. Jahrhundert überlagerte Gräber. – Die östliche Grenze des mittelalterlichen Friedhofs, beigabene Gräber. – Das älteste Bestattungsniveau, vertreten durch die Grabgruben mit Kopfmischen. Siehe die archäologischen Forschungen von 1996, 2000, 2002, 2004, 2005 (lfd. Nr. 28, 40, 45, 55, 67).	MUNTEANU BEȘLIU 1994a.
24*	1994	Piața Mică/Kleiner Ring		P. Beșliu Munteanu	Die an der Nord-Ost-Grenze des Platzes, neben und in der Fahrbahn durchgeführten Rettungsgrabungen förderten Mauerwerkstrukturen und eine Münze aus der Zeit des Königs Karl Robert von Anjou zutage. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994–2004, 2005 (lfd. Nr. 59, 69).	MUNTEANU BEȘLIU 1994a.
25*	1995	Piața Mică/Kleiner Ring Nr. 12		P. Beșliu Munteanu	Im Keller des Gebäudes vorgenommene Freilegungen ergaben die folgenden Befunde: die Spuren des Schutzgrabens der ersten, um die Kirche errichteten Befestigungsanlage, die Spuren eines Holzbaus, der mithilfe einer Münze des Béla IV. (1235–1270) datiert wurde, Unterbauten des Steinbaus, Spuren eines Ableitungskanals, mittelalterliche und moderne Keramikfragmente außerhalb des Gebäudes, zum Huet-Platz hin, Gräber aus dem mittelalterlichen Friedhof.	MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 90–91; MUNTEANU BEȘLIU 2003a, 285.
26*	1995	Turnul Sfatului/Ratsturm	143469.04	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Die archäologischen Rettungsgrabungen brachten Folgendes zutage: – Spuren eines Wehrgrabens und Spuren von Holzstrukturen der Holzbefestigung, welche gemäß eines auf dem Grund des Wehrgrabens gefundenen Obolus von Andreas II. schon seit Anfang des 13. Jahrhunderts funktionsfähig war. In der Grabenverfüllung wurden auch spärliche Keramikfragmente, Holzfragmente und Lederstücke gefunden. – Die Turmfundamente und Segmente einer 80 cm breiten Flusssteinmauer, die als Bestandteile der zweiten Steinringmauer der Stadt identifiziert wurden. Diese Mauerwerksegmente überlagerten die freigelegte Holzstruktur. – Verschiedene Restaurierungsetappen des Ratsturms. – Fundamentfragmente von Bauten, die nach dem Abriss der zweiten Ringmauer errichtet wurden; die Feststellung einer mittelalterlichen Phase in der Entwicklung des an den südlichen Teil des Ratsturms angebauten Gebäudes. Die Datierung wurde durch eine Münze aus der Zeit Sigismunds von Luxemburg ermöglicht. – Archäologisches Material, das aus zwei Münzen (Andreas II. und Sigismund von Luxemburg), mittelalterlichen Keramikfragmenten und Holzärgeln besteht. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 2002, 1994–2004, 2005 (lfd. Nr. 47*, 59, 63).	MUNTEANU BEȘLIU 1995; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 91; BEȘLIU MUNTEANU– BEȘLIU 2001– 2002.
27*	1996	Piața Gării/Bahnhofplatz (Piața 1 Decembrie 1918) – Str. Blănarilor/Kürschnergasse: Sitz der BRD-Bank		P. Beșliu Munteanu	Anlässlich des Baus des BRD-Sizes wurden Schmitte im Zuge der archäologischen Aufsicht auf einem sumpfigen Gelände, das zum mittelalterlichen Wehrsystem von Hermannstadt gehörte, angelegt. Dabei wurde der Kanal freigelegt, der Teil des Systems zum Schutz der mittelalterlichen Wehrmauern war und der, gemäß dem in der Verfüllung entdeckten archäologischen Material, im 18. Jahrhundert kolonialisiert wurde. Siehe die archäologischen Forschungen von 1987–1988, 2003, 2005–2006 (lfd. Nr. 6*, 50, 70*, 73*, 74*).	MUNTEANU BEȘLIU 1996; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 93; MUNTEANU BEȘLIU 2004a, 302.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
28*	1996	Evangelische Kirche auf dem Huet-Platz	143469.05	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Renovierung der Sakristei ergaben die im inneren und unmittelbaren äußeren Bereich der Sakristei vorgenommenen archäologischen Sondierungen Folgendes: – Den Nachweis verschiedener Bestattungsniveaus (eines von ihnen wurde mithilfe einer Münze aus der Zeit des Matthias Corvinus datiert). – Die Feststellung, dass das älteste Bestattungsniveau durch das Fundament der alten Sakristei durchschnitten wurde. – Den Nachweis einer Bauebene, die durch eine bei den Ziegelkrypten festgestellte Mörtelschicht belegt ist. Diese Schicht wird einem früheren Bauwerk, nämlich der Kirche zugeordnet. – Eine Eiappe der Wiederherstellung der Sakristei nach ihrer Fertigstellung 1471, die aufgrund einer Münze aus dem Jahr 1571 datiert wurde. – Den Anbau des erweiterten Chores an das Fundament der neuen Sakristei nach 1471. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994, 1996, 2000, 2002, 2004, 2005, 2009, 2013 (lfd. Nr. 23*, 40, 41, 45, 55, 67, 93, 100).	MUNTEANU BEȘLIU 1996; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 92.
29*	1996	Str. Avram Iancu/ Reisporgasse Nr. 11	143469.07	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Modernisierung und Sanierung des Gebäudes entdeckte man – zwei Bauten aus Holz und Mischmaterial (Holz, Ziegelsteinen, Steinen aus dem 13. Jahrhundert); – eine Brandschicht, die aufgrund einer Münze aus der Zeit Karl Roberts von Anjou (?) datiert wurde; – eine Talglatze, Kachelfragmente, eine Kachel mit ergänzbarem Text (in den späten Wohnniveaus geborgen) und mittelalterliches Keramikmaterial. Alle Funde entstammten verschiedenen Niveaus. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1996, 2002, 2002–2004 (lfd. Nr. 29*, 48, 57).	MUNTEANU BEȘLIU 1996; MUNTEANU BEȘLIU 1998a, 92; BEȘLIU MUNTEANU 2005b.
30	1996	Asylkirche (Str. Azilului/ Spitalsgasse Nr. 4)	143469.03	P. Beșliu Munteanu (BNM)	In dem im nordwestlichen Teil des Kircheninneren angelegten Quadranten wurden ein Teil des mittelalterlichen Friedhofs sowie drei Hauptbauphasen zutage gefördert: eine der gotischen Phase vorausgehende Eiappe, ferner eine gotische und eine barocke Periode. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1991, 1994, 1997, 1999, 2002, 2004–2007 (lfd. Nr. 7*, 11, 16, 32, 35, 44, 54, 68, 83, 84).	MUNTEANU BEȘLIU 1996.
31*	[1996– 1997]?	Str. General Magheru/ Sporegasse Nr. 38 – Biserica Ursulinelor/ Ursulinenkirche			Die letzte Restaurierung der ehemaligen Dominikanerkirche – die 1479 erbaut, dann zwischen 1728 und 1733, mit dem Einzug der Ursulinen umfassend im Barockstil umgestaltet worden war – fand 1996 und 1997 statt. Es ist nicht bekannt, ob auch archäologische Rettungsgrabungen durchgeführt wurden.	AVRAM– BUCUR 1999, 82.
32	1997	Asylkirche (Str. Azilului/ Spitalsgasse Nr. 4)	143469.03	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der im Kircheninneren vorgenommenen archäologischen Sondierungen wurden Spuren eines Holzbauwerkes entdeckt, durch das älteste Bestattungsniveau überlagert, das sich durch in enge Gräber beigesetzte Toten kennzeichnet. Das erwähnte Holzbauwerk wird mit einer Brandschicht, aus der Keramikfragmente geborgen wurden, in Zusammenhang gebracht. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1991, 1994, 1996, 1999, 2002, 2004–2007 (lfd. Nr. 7*, 11, 16, 30, 35, 44, 54, 68, 83, 84).	MUNTEANU BEȘLIU 1998c.
33	1998	Piața Mare/Großer Ring – Palatul Brukenenthal/Brukenenthal-Palais		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Es wurde eine kleine archäologische Sondierung durchgeführt, deren Ergebnisse in eine umfassende Studie eingebaut wurden. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1991, 1994–1996 (lfd. Nr. 10*, 33).	MUNTEANU BEȘLIU 1998b.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
34*	1998	Piața Mare/Großer Ring Nr. 2 (Römisch-katholisches Stadtpfarhaus/Jesuitenseminar)	143469.08	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Im Hof des römisch-katholischen Stadtpfarhauses wurden archäologische Sondierungen durchgeführt. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 2002–2003, 2005, 2006 (lfd. Nr. 53, 64*, 81).	Unveröffentlicht.
35	1999	Asylkirche (Str. Azilului/Spitalsgasse Nr. 4)	143469.03	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Die anhand zweier Quadranten erfolgte archäologische Sondierung erfasste den Außenbereich und die südlich der Asylkirche angebauten Räume. Identifiziert wurden die Details der über dem Eingang im 18. und 19. Jahrhundert umfassend umgestalteten Kirche, die Spuren von drei, aus verschiedenen Bauebenen stammenden Strebeplättern im Chorbereich, die erste Wiederherstellungsebene der Kirche, Gräber mit Kinderskeletten, das älteste Bestattungsniveau und Keramikfragmente.	MUNTEANU BEȘLIU 2000b.
36*	1999	Piața Mică/Kleiner Ring Nr. 16	143469.06	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Durch die Anlage eines Quadranten im inneren Bereich der Handelsräumlichkeit ergab die innerhalb des Gebäudes vorgenommene Sondierung eine Münze und zwei Brandschichten (eine von ihnen ist älter als der Steinbau). Außerdem wurde das Verhältnis zwischen der Handelsräumlichkeit und dem Gebäude festgestellt.	MUNTEANU BEȘLIU 2000b.
37*	1999	Piața Mică/Kleiner Ring Nr. 22		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Im Haushof wurden folgende Funde zutage gefördert: Steinmauerfragmente, mittelalterliche und moderne Terrassierungen, ein Erdwall, eine komplette Brandschicht, eine Münze, ergänzbare Keramikfragmente.	MUNTEANU BEȘLIU 2000b.
38*	1999	Piața Hueț/Huet-Platz Nr. 17	143469.05	I. M. Țiplic, M. Crîngaci (LBU Sibiu und ICSU Sibiu)	Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 2016 (lfd. Nr. 101). Infolge der am Gebäude durchgeführten Modernisierungsarbeiten ergaben die durch Anlage eines Schmittes und eines Quadranten vorgenommenen archäologischen Sondierungen Folgendes: – Segmente des Apsisfundaments und des südöstlichen Strebeplätters der Apsis der gotischen Kapelle, die als die St. Jakob-Kapelle identifiziert wurde; – eine ins 19. Jahrhundert datierte Phase radikaler Umgestaltungen, als die gotische Kapelle zu einem Wohnhaus umgebaut wurde; – Keramikfragmente aus dem 18. und 19. Jahrhundert; – ein kleines Beinhaus, unbestattete Gebeine.	ȚIPLIC– CRÎNGACI 2000; ȚIPLIC 2000.
39*	1999	Str. Vopșitorilor/Färbegasse Nr. 13	143469.04	Z. K. Pinter, I. M. Țiplic, M. Crîngaci, A. Nițoi (LBU Sibiu und ICSU Sibiu)	Infolge der Modernisierung des Gebäudes wurde eine in sechs Quadranten durchgeführte archäologische Forschung vorgenommen, bei der Folgendes zutage trat: – die Fundamente der aktuellen Gebäude und ihr Verhältnis zueinander; – Mauerfundamente, die einem älteren Haus angehörten, ein auf vertikal in den Boden geschlagenen Holzpfosten gelegenes Fundament, ans Ende des 15. Jahrhunderts datiert; – ein aus Balken und Brettern gemachter Wasserkanal, ins 16. Jahrhundert datiert; – Keramik aus dem 16. und 17. Jahrhundert.	PINTER <i>et al.</i> 2000; PINTER 2004.
40	2000	Piața Hueț/Huet-Platz	143469.05	P. Beșliu Munteanu, A. Georgescu, N. Rodean (BNM)	An archäologischen Rettungsgrabungen entdeckte man mittelalterliche Keramik aus dem 12. und 13. Jahrhundert und ein Segment einer Flussteinmauer mit kreisförmigem Verlauf, die Ähnlichkeiten mit der Rotunde in Broos aufweist. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994, 1996, 2002, 2004, 2005 (lfd. Nr. 23*, 28*, 45, 55, 67).	BEȘLIU MUNTEANU <i>et al.</i> 2000.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
41	2000	Evangelische Kirche am Huet-Platz		I. M. Țiplic, Z. K. Pinter (LBU Sibiu)	An den im Kircheninneren, in der Verlängerung des Nordquerschiffes durchgeführten archäologischen Forschungen wurden vier Krypten und ein Bestattungsniveau (vier Gräber), das älter als die Errichtung des verlängerten Armes des Nordquerschiffes und der Krypten ist, zutage gefördert. Die Gräber sind frühestens ans Ende des 14. Jahrhunderts oder an den Anfang des 15. Jahrhunderts datiert, während die Krypten frühestens in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert wurden. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1996, 2000, 2009, 2013 (lfd. Nr. 28*, 41, 93, 100).	ȚIPLIC–CRÎNGĂCI 2002.
42*	2000	Str. Constituției/ Große Salzgassee – Str. 9 Mai/Elisabeth- gasse		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Bei den Infrastrukturarbeiten im Kreuzungsbereich der Großen Salzgassee/Elisabethgasse legte man als Folge der archäologischen Überwachung das Fundament der zum Franziskanerkloster „HI. Elisabeth“ gehörenden Umgebungsmauer und die Spuren einer Schmiedewerkstatt aus dem 13. Jahrhundert frei. Das archäologische Material besteht aus Keramikfragmenten und Metallstücken, überwiegend aus Bruchstücken von Messerklingen. In der Großen Salzgassee, zur Klostergasse hin, wurden die Fundamente eines vermeintlichen Innenturmes der mittelalterlichen Befestigung und ein Fragment der auf Holzpfählen ruhenden Ringmauer identifiziert. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988 und 1989 (lfd. Nr. 5*).	BEȘLIU MUNTEANU 2014.
42*	2000	Str. General Magheru/ Sporegasse Nr. 1–3		P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Restaurierungs- und Modernisierungsarbeiten am Gebäude, die auch Kanalisationsgrabungen im Hofinneren und Drainage-Grabungen im Außenbereich des Gebäudes in sich fassten, wurde zugleich auch eine kleine archäologische Sondierung vorgenommen. Diese führte zur Freilegung eines mittelalterlichen Wohnniveaus, gekennzeichnet durch eine Schicht mit „schwarzer schlammiger Erde, mit Spuren von verkohltem Holz, spärlichen Keramikfragmenten und Lederstücken“. Außerdem traten einige Mauerwerkunterbauten und das Bruchstück einer gotischen Rippe zutage, die aus einer gotischen Kapelle stammen. Gemäß einer Nischeninschrift mit der Jahresangabe 1474 wurde die Kapelle vermutlich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts gebaut. An der Grabung traten auch die Spuren eines in die Richtung der Kapelle verlaufenden Ziegelunnels ans Licht.	MUNTEANU BEȘLIU 2001, 63–72.
44	2002	Asylkirche (Str. Azilului/Spitals- gasse Nr. 4)	143469.03	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge einer kleinen archäologischen Sondierung trat im Kircheninneren das Fundamentfragment einer Säule zutage, die wahrscheinlich die Kanzel der mittelalterlichen Kirche stützte. Südlich und südwestlich der Kirche wurden Mauerunterbauten, Fragmente des mittelalterlichen Pflasters, 22 Skelette und Skelettfragmente, Kachel- und Keramikfragmente freigelegt. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1991, 1994, 1996, 1997, 1999, 2004–2007 (lfd. Nr. 7*, 11, 16, 30, 32, 35, 54, 68, 83, 84).	MUNTEANU BEȘLIU 2003b.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
45	2002	Plaza Huet/Huet-Platz – Rotunde	143469.05	Z. K. Pinter, I. M. Țiplic (LBU Sibiu)	Die systematische archäologische Forschung, die in zwei Parallelschnitten und zwei Quadranten erfolgte, erbrachte folgende Befunde: – Fundamentfragmente einer Rotunde, die planimetrisch erfasst (der innere Durchmesser war 7,20 m) und bezüglich ihrer Funktionsdauer datiert wurde (von der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts bis zum 17. Jahrhundert, als sie abgerissen wurde); – die innere Straigraphie der Rotunde; – mittelalterliche Gräber; – für die Cofeni-Kultur spezifische Keramik. An den im Hof und in den Kellern des Gymnasiums durchgeführten archäologischen Forschungen kamen Überbauten von zwischen der St. Ladislaus-Kapelle und dem Priesterurm befindlichen Anbauten zum Vorschein. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994, 1996, 2000, 2004, 2005 (Ild. Nr. 23*, 28*, 40, 55, 67).	PINTER–ȚIPLIC 2003; PINTER 2012; PINTER 2013; LUCA <i>et al.</i> 2003, 202.
46	2002	Plaza Mică/Kleiner Ring Nr. 16	143469.06	Z. K. Pinter, I. M. Țiplic (LBU Sibiu) und SC CLIO-consult SRL P. Beșliu Munteanu (BNM)	Im Anschluss an das Projekt der Restaurierung des Hauses Nr. 16, das unter dem Namen Schaser Haus, Rotes Haus oder heute als das „Kultur- und Informationszentrum Luxemburg-Haus“ bekannt ist, wurden Rettungsgrabungen durchgeführt, die folgende Funde ergaben: ein prähistorisches Wohnniveau und für die Cofeni-Kultur spezifische Keramikfragmente, die Steinfundamente des Gebäudes und Fundamentfragmente, einen Ziegelkanal an der nordwestlichen Ecke des Hauses, Münzen, mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, Bruchstücke von Glasbehältern, Eisenmängel, ein Fragment einer steinernen Einfassung, Tierknochen, Brand-, Schutz- und Nivellierungsschichten. An den Kanalisationsgrabungen außerhalb des Gebäudes und innerhalb des Hofes legte man einen Graben mit Menschenknochen frei: eigentlich eine ca. 0,50 m dicke Schicht abgelagerter Menschenknochen, die sich über mehr als 7 m erstreckte. Die Grenze des mittelalterlichen Friedhofes wurde ca. 2 m westlich des Gebäudes festgelegt; zwei Teilskelette wurden geborgen. Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 1999 (Ild. Nr. 36*).	MUNTEANU BEȘLIU 2003a; MUNTEANU BEȘLIU 2004b.
47*	2002	Plaza Mică/Kleiner Ring Nr. 31 – Str. Avram Iancu/ Reisporgasse Nr. 1–3	143469.164	Z. K. Pinter, I. M. Țiplic (LBU Sibiu)	Infole der anlässlich der Restaurierungsarbeiten am Gebäude erstellten historischen und archäologischen Studie ließen sich folgende Funde verzeichnen: – Bestimmung der Chronologie der Bauetappen und der Entwicklung des erforschten Gebäudes. – Die Spuren der zweiten Wehringmauer, die in dieser Zone vermutlich in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts abgerissen wurde, um den Bau des Hauskellers zu ermöglichen. – Ein Wehrturm (von den Autoren in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert), der in den östlichen Teil des heutigen Gebäudes eingegliedert wurde und sich in der unmittelbaren Nähe des Lederer-Durchgangs befand. Der Wehrturm war mit dem Ratsturm durch die Mauer des zweiten Befestigungsgürtels verbunden. – Ein Gebäude mit rechteckigem Grundriss, ca. 8 m weit von der Innenseite der Ringmauer. Das Gebäude wurde als Rathaus im 14. und 15. Jahrhundert identifiziert (bis 1470 funktionsfähig). Im Untergeschoss des Gebäudes wurde das erste Gefängnis der Stadt eingerichtet. – Ein NW-SO ausgerichteter Ziegeltunnel, ursprünglich wahrscheinlich ein durch den Großen Ring an der Oberfläche verlaufender Wasserkanal, der vermutlich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit dieser Ausrichtung neu eingerichtet wurde. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1995, 2005 (Ild. Nr. 26*, 63).	AVRAM–PINTER 2003.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
48	2002	Str. Avram Iancu/Reisbergasse Nr. 11	143469.07	P. Beșliu Munteanu (BNM)	An den archäologischen Rettungsgrabungen bei den im Inneren des Hofes und der Gebäudeflure durchgeführten Kanalarbeiten kamen die Folgen aus Tageslicht: – die erste Behausung, gekennzeichnet durch einen Bau aus „Holz, Erde und wenigen Steinen“; – ein Niveau mittelalterlicher Bauten mit Steinfundamenten, die aufgrund einer Münze aus der Zeit Karl Roberts von Anjou ins 14. Jahrhundert datiert wurden; – die Fundamente des aktuellen Gebäudes und verschiedene Mauerfragmente aus Stein oder aus Stein und Ziegeln; – ein Mauerfundament, das die Hofmitte markierte (der Parzellierungsvorgang wurde in die moderne Zeit datiert); – Vorratsgruben; – mittelalterliche und moderne Keramikfragmente; – Bruchstücke von steinernen Einfassungen, die sich heute im Brukenthal-Museum befinden. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1996, 2002–2004 (lfd. Nr. 29*, 57).	MUNTEANU BEȘLIU 2003c; MUNTEANU BEȘLIU 2003d.
49*	2002	Piața Mare/Großer Ring	143469.08	Z. K. Pinter (LBU Sibiu), A. Nițoi	Infolge des Restaurierungsprojekts der Hermannstädter Altstadt wurden archäologische Forschungen vorgenommen, an denen der Standort der Statue des HI. Nepomuk, dessen oktagonale Form, die Tiefe des aus Ziegeln angefertigten Statuenfundaments und der umgebende Zaun des Standorts identifiziert wurden. Das geborgene archäologische Material besteht aus Nägeln, Metall- und Glasbruchstücken, modernen und mittelalterlichen Keramikfragmenten usw., was auf Verfüllungserde hinweist. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 2004 und 2005 (lfd. Nr. 61).	NIȚOI <i>et al.</i> 2004.
50	2003	Piața Gării (Piața 1 Decembrie 1918)/Bahnhofplatz	143469.07	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der städtebaulichen Umgestaltung des Bahnhofplatzes wurde auch eine archäologische Rettungsgrabung durchgeführt, deren zwei Schichten ca. 25 m westlich von der Kreuzkapelle angelegt wurden. Aus dem veröffentlichten archäologischen Bericht gehen einige Informationen über ein Wohnniveau des 17.–18. Jahrhunderts hervor: ein Unterbau aus Flusssteinen und spärlichen Ziegelbruchstücken (mit einer Höhe von 50 cm), Spuren einer Dämmeinrichtung (?), Spuren eines Grabens mit einem Holzrohr, Pflasterfragmente aus Fluss- und Backsteinen, Keramik- und Glasfragmente, Kachelfragmente, ins 17. und 18. Jahrhundert datierte Metallstücke, Spuren von Werkstätten für Eisenbearbeitung und Glaserien. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1987–1988, 1996, 2005 und 2006 (lfd. Nr. 6*, 27, 70*, 73*, 74*).	MUNTEANU BEȘLIU 2004a.
51*	2003	Str. Alexandru Odobescu/Pempflingergasse – Sala de sport/Sportsaal	143469.08	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Nachdem das Projekt zum Bau des Sportsaals gestartet worden war, erfolgte eine umfassende archäologische Untersuchung, die folgende Entdeckungen erbrachte: die Fundamente, Keller und Zimmer der 1934 abgerissenen Häuser (unter ihnen auch die Löwengrube), die ursprüngliche Breite des mittelalterlichen Weges, Pflaster, Wasseranlagen, Vorratsgruben, stratigraphische Verhältnisse, Brandschicht, Wasserleitungseinrichtungen, archäologische Artefakte (Keramikfragmente, Glas, Metallstücke, Münzen, Tierknochen usw.).	MUNTEANU BEȘLIU 2004a.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
52*	2003	Str. Cetății/Harteneckgasse	143469.09	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Sanierung der Harteneckgasse im Jahr 2003 (s. auch das Jahr 2006) wurden folgende Funde zutage gefördert: eine Mauerstruktur vor dem Haus Nr. 16, zwei mittelalterliche Topferöfen (einer der Öfen kreuzte die Fundamente des Hauses Nr. 10, der andere lag vor dem Durchgang zwischen der Harteneckgasse und der Wiesengasse) und viele, vom 14. bis das 16. Jahrhundert datierte Keramikfunde. Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 2006 (lfd. Nr. 75*).	MUNTEANU BEȘLIU 2004a.
53	2002–2003	Piața Mare/Großer Ring Nr. 2 (Römisch-katholisches Pfarrhaus/Jesuitenseminar)	143469.08	A. Nițoi, R. Pop	Infolge der archäologischen Untersuchungen, die mithilfe eines Schnittes und zweier Quadranten erfolgten, wurden Fragmente des Steinfundaments des mittelalterlichen Gebäudes freigelegt, die Gewölbeeinfassungen der Keller des im 18. Jahrhundert errichteten barocken Gebäudes, die stillgelegt und mit Bauschutt zugeschüttet wurden sowie verschiedenartige, aus der Verfüllung stammende archäologische Funde (Kachel-, Keramik- und Glasfragmente, Nägel und Hakenstifte). Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1998, 2005, 2006 (lfd. Nr. 34*, 64*, 81).	NIȚOI–POP 2005; MUNTEANU 2006.
54	2004	Biserica Azîlului/Asylkirche (Str. Azîlului/Sptialgasse Nr. 4)	143469.03	P. Beșliu Munteanu (BNM), A. Nițoi, R. Pop, C. Urduzia	Infolge der in diesem Jahr vorgenommenen archäologischen Sondierungen wurde Folgendes identifiziert: – zwei Holzbauetappen aus der Zeit vor 1292 und ein der zweiten Holzbauphase angehörendes Bestattungsniveau; – eine Steinbauphase, die das Bestattungsniveau überlagert und mit dem 1292 urkundlich erwähnten Spital identifiziert wurde; – der nach 1292 errichtete Kircheneingang; – Fragmente von gotischen Einfassungen, Bruchstücke von Keramikgefäßen, eine Münze aus dem 16. Jahrhundert, ein Fragment eines an den Anfang des 16. Jahrhunderts datierten Grabsteins. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1991, 1994, 1996, 1997, 1999, 2002, 2005–2007 (lfd. Nr. 7*, 11, 16, 30, 32, 35, 44, 68, 83, 84).	BEȘLIU MUNTEANU <i>et al.</i> 2005b.
55	2004	Piața Huet/Huet-Platz	143469.05	P. Beșliu Munteanu (BNM), A. Nițoi, R. Pop	Während der Grabungen für die Kanalisation und die elektrische Verkabelung, die ohne eine vorherige archäologische Forschung durchgeführt wurden, kamen folgende Befunde zum Vorschein: – Mauerfragmente bei Hausnummer 17; – vor dem Eingang ins Pfarrhaus ein Fragment einer Ziegelmauer (Pfeiler?), die von jüngerem Datum ist als der Friedhof; – vor dem Pfarrerturm das Fragment einer Steinmauer; – ein Ziegelkanal; – das Steinfundament des im östlichen Teil der Kirche befindlichen Chores; – ein mittelalterlicher Friedhof (346 Gräber oder Gräberfragmente); – verschiedene Gruben und Vorratsgruben (?); – Keramikfragmente, Nägel und Sargecken; – eine türkische Münze aus dem 17. Jahrhundert. Im Bereich der Ligenbrücke ließen sich nach der Anlage zweier Schnitte folgende Funde verzeichnen: Segmente einer Ziegelmauer, die einem Wohnhaus zugewiesen wurde; Fragmente gotischer Profilsteine, die vermutlich aus der Aufhebung der Kapelle Hl. Jakob stammen; vormoderne und moderne Keramikfragmente. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994, 1996, 2000, 2002, 2005 (lfd. Nr. 23*, 28*, 40, 45, 67).	BEȘLIU MUNTEANU <i>et al.</i> 2005a, 335–341.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
56*	2004	Verschiedene Stellen in der Stadt		P. Beșliu Munteanu (BNM)	<p>Im Verlauf der Kanalisations- und Verkabelungsarbeiten, die ohne eine vorherige archäologische Forschung in der Altstadt von Hermannstadt durchgeführt wurden, wurde die Entdeckung von Unterbauten, historischen Schichten oder Artefakten in folgenden Punkten gemeldet:</p> <p>a) in der Harteneckgasse, in der Nähe des Fundaments des Schlosserturms;</p> <p>b) in der Fleischergasse Nr. 26;</p> <p>c) an der Kreuzung Fleischergasse/Quergasse;</p> <p>d) in der Pempflingergasse Nr. 20;</p> <p>e) an der Kreuzung Harteneckgasse/Honterusgasse;</p> <p>f) Auf dem Hundsrücken, Haus Nr. 9 und 12;</p> <p>g) an der Kreuzung Auf dem Hundsrücken/Bayergasse;</p> <p>h) an der Kreuzung Elisabethgasse/Große Salzgasse;</p> <p>i) in der Helftaergasse Nr. 11;</p> <p>j) an der Kreuzung Schmiedgasse/Bürgergasse.</p>	Beșliu Munteanu <i>et al.</i> 2005a, 340–341.
57	2002–2004	Str. Avram Iancu/Reisergasse Nr. 11	143469.07	P. Beșliu Munteanu (BNM)	<p>Infolge der 2002, 2003 und 2004 im Hof- und Hausinneren durchgeführten archäologischen Überwachungen und Sondierungen kamen die Bauetappen und Zerstörungsphasen (Brand- oder Abrissniveau) zum Vorschein sowie jene der Hausrekonstruktion, eine mögliche Hausparzellierung, ein Blindbrunnen, Stein- und Ziegelpflasterung, Steinmauerfragmente, eine Kalkgrube, eine Vorratsgrube, Einfassungsfragmente und gotische wie Renaissance-Profilsteine, mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, Kachelfragmente, Hohlziegel, das Fragment eines Rädchensporns usw.</p> <p>Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1996, 2002 (lfd. Nr. 29*, 48).</p>	Beșliu Munteanu 2005a; Beșliu Munteanu 2005b.
58*	2004	Piața Mare/Großer Ring Nr. 2–4 (Rathausgebäude)	143469.08	P. Beșliu Munteanu (BNM)	<p>Anlässlich der umfangreichen Restaurierungs- und Modernisierungsarbeiten am Sitz des Rathauses förderten die im Inneren des Gebäudes durchgeführten archäologischen Rettungsgrabungen Folgendes zutage:</p> <p>– Fragmente von Stein- und Ziegelfundamenten, die dem Anfang des 20. Jahrhunderts abgerissenen mittelalterlichen Haus zugewiesen wurden;</p> <p>– kompakte Holzspuren, Brandniveau usw.;</p> <p>– mittelalterliche und moderne Keramik- und Glasbruchstücke, Leder- und Holzstücke, Tierknochenfragmente.</p>	Beșliu Munteanu 2005c.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
59	[1994–] 2004	Piața Mică/Kleiner Ring	143469.09	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der im Laufe mehrerer Jahre an verschiedenen Orten auf dem Kleinen Ring von P. Beșliu Munteanu betreuten archäologischen Überwachungen und Rettungsgrabungen (im Untergeschoss und/oder auf dem benachbarten Gelände der Häuser 11, 12, 15, 16, 22 und 24, in der Nähe des Rastturmes, der Lügenbrücke und des Turms der römisch-katholischen Kirche) wurden verschiedene Befunde gemeldet: Gruben und Vorratsgruben, Mauerunterbauten in der Nähe der Lügenbrücke, die mit den einst oberhalb des Durchgangs zur Lügenbrücke befindlichen Häusern in Verbindung gebracht wurden. Fragmente der Ringmauer des Huet-Platzes, in der Nähe des Rastturmes Fragmente der aus Flusssteinen gebauten Ringmauer und ein Graben, beide mithilfe einer Münze aus der Zeit des Andreas II. datiert. Überreste des mittelalterlichen Hauses im Sitz des Rathauses (Großer Ring Nr. 4), Kanalisations- und Wasserversorgungssysteme, Überreste einer Holzbrücke, stratigraphische Geh-, Wohn-, Brand-, Wiederherstellungs- und Systematisierungsniveaus ab dem 13. Jahrhundert, Münzen von dem 13. bis das 19. Jahrhundert, Gefäße, Keramik- und Glasfragmente, Metallstücke, Tierknochenfragmente, Lederstücke, Menschenschädel, vorhistorische Keramik usw. Im Jahr 2002 legten die Archäologen Z. K. Pinter und I. M. Țiplic auf dem Kleinen Ring, auf der südlichen Seite des Durchgangs zur Lügenbrücke, vor dem Haus Nr. 16 ein aus Backsteinen angefertigtes Quadrantsystem frei, das die Rolle hatte, den Durchgang zu schützen, und das mit den Hausfundamenten von der nordwestlichen Seite des Kleinen Rings verbunden ist. In der aufgewühlten Erde kamen mittelalterliche und moderne Keramikfragmente in sekundärer Lage ans Tageslicht. In dem Verkehrsraum unter der Lügenbrücke wurde ein alter Abschnitt der aus Holzrohren gefertigten Kanalisation freigelegt. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994, 2005 (lfd. Nr. 24*, 69).	BEȘLIU MUNTEANU 2005d; BEȘLIU MUNTEANU–BLEZU 2004; LUCA <i>et al.</i> 2003, 195–196.
60*	2004	Piața Mică/Kleiner Ring Nr. 24		Z. K. Pinter, I. M. Țiplic (LBU Sibiu und SC CLIO-consult SRL)	An den vorgenannten archäologischen Sondierungen kamen die folgenden Funde und Befunde zum Vorschein: einige Bauteile des Hauses mit Stein- und Backsteinfundamenten, die vom 15. bis das 18. Jahrhundert datiert wurden; Balkenabdrücke, welche von einer Treppe stammten, die zu einem alten Eingang in den zugemauerten Keller führte; ein verkohlter Bretterboden; archäologisches Fundmaterial bestehend aus mittelalterlichen und modernen Keramikfragmenten, einem Glasfläschchen, Eisenbruchstücken (Hakenstifte, ein Hackenende), kleinen Bronzebruchstücken (Nadel, Einlegestück, Ring, Spangen), zwei Münzen (eine aus dem Jahr 1800, die andere aus dem Jahr 1900) und eine Entnahmegrube, älter als das aus dem 15. Jahrhundert stammende Haus.	URDUZIA–PINTER 2006.
61	2004–2005	Piața Mare/Großer Ring		Z. K. Pinter (LBU Sibiu), C. Urduzia (SC CLIO SRL)	Mit der Einleitung umfangreicher Umgestaltungsarbeiten am Großen Ring wurden archäologische Aufschichten durchgeführt, die das städtische Mobiliar auf dem Großen Ring und dessen Platzierung aufdeckten: das Fundament des „Narrenkaffees“, ein Brunnenfundament und Holzrohre für die Wasserleitung, den Sockel der „Rolandsäule“. Des Weiteren wurden ein altes Pflaster des Platzes und 23 mittelalterliche Lehmvorratsgruben freigelegt; einige von ihnen mit erhalten gebliebenem zentralem hölzernem Pfahl zum Hinabsteigen und mit Holzdeckeln. Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 2002 (lfd. Nr. 49*).	URDUZIA–PINTER 2008.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
62*	2005	Str. Avram Iancu/ Reisergasse Nr. 1–3	143469.02	A. Istrate (SC Damasus SRL), C. Urduzia (SC Clio SRL)	Drei Schmitte wurden am Kreuzungspunkt zwischen der Reisergasse und dem Großen Ring angelegt. Die auf der Straße, vor dem Haus Nr. 1 durchgeführten Sondierungen entdeckten verschiedene Straßengestaltungen aus verschiedenen Epochen. In der tiefsten Schicht wurden Keramikfragmente aus dem 13. Jahrhundert und ein Streifenkopfbogen geborgen. Die auf der Straße, vor dem Haus Nr. 3 vorgenommene Sondierung ergab ein Fragment einer aus großen Steinen gebauten Mauer. Überreste von zwei abgetrennten Brunnen und einen gewölbten Ziegelkanal. Das geborgene archäologische Material besteht aus mittelalterlichen und modernen Keramikfragmenten, Eisenringen, die der Verstärkung der hölzernen Wasserversorgungsrohre dienten, Tierknochen und zwei Münzen, eine aus dem Jahr 1438, die andere aus dem Jahr 1835.	ISTRATE– URDUZIA 2006; ISTRATE 2007, 59–76.
63	2005	Turnul Sfatului/ Ratsturm	143469.04	A. Istrate, D. Marcu Istrate (SC Damasus SRL)	In zwei Schmittten konnten eine Mauerstruktur aus Stein und Ziegeln sowie einige Gewölbefragmente freigelegt werden. Zugleich wurde es versucht, die zweite Ringmauer und die früheste Bauphase des Ratsturms wie auch seine Bauteile zu datieren. Wegen der vorausgehenden Grabungen, die die Stratigraphie der Stätte beeinträchtigt hatten, war keine verbindliche Schlussfolgerung in Bezug auf die Chronologie der Entwicklungsetappen des Turms möglich. Das geborgene archäologische Material besteht aus von dem 14. bis das 19. Jahrhundert datierten Keramikfragmenten, Glasbruchstücken aus den 18.–19. Jahrhunderten, vier Münzen aus den 18.–19. Jahrhunderten usw. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1995, 2002, 1994–2004 (lfd. Nr. 26*, 47*, 59).	ISTRATE 2007, 53–58.
64*	2005	Turm der römisch-katholischen Kirche und Jesuitenkolleg	143469.02	A. Istrate, C. Roman (SC Damasus SRL), C. Urduzia (SC Clio SRL)	Anlässlich der Sanierungsarbeiten am Großen Ring wurden vier Schmitte vor der römisch-katholischen Kirche und in dem Raum zwischen dem Turm der römisch-katholischen Kirche und dem Rathausgebäude angelegt. Da kamen die folgenden Befunde vor: – In dem Schnitt aus dem Turmbereich wurde das Segment einer vom Kleinen Ring ausgehenden Steinmauer freigelegt. Das wurde mit der zweiten Befestigungsringmauer Hermannstadts in Verbindung gebracht. Das Mauerfundament lag in einem Wehrgraben, dessen Boden mit Kopfsteinen gepflastert war. Die Mauer der zweiten Ringmauer wurde für die Struktur einiger Ziegelsteinbauten wieder verwendet. Es wurden die technischen Merkmale des Fundaments des 1738–1739 erbauten Kirchenturms erfasst. Das älteste stratigraphische Niveau, mit Keramikfragmenten aus dem 13. Jahrhundert, wurde entdeckt, ebenso ein Bruchstück von einem Kleinsteinpflaster (?), eine Brandschicht, die vom 13. bis das 15. Jahrhundert datierte Artefakte enthielt, ferner Keramikfragmente, Kacheln, Glas von dem 15. bis das 18. Jahrhundert, 13 Münzen, die älteste von ihnen aus dem 15. Jahrhundert. – Die am Jesuitenkolleg, auf der Seite zum Großen Ring hin vorgenommene Forschung legte die technischen Merkmale des Gebäudefundaments fest. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1998, 2002–2003, 2006 (lfd. Nr. 34*, 53, 81).	ISTRATE– ROMAN– URDUZIA 2006; ISTRATE 2007, 17–42.
65*	2005	Piața Mare/Großer Ring – Haller-Haus		A. Istrate, D. Marcu Istrate (SC Damasus SRL)	Anlässlich des Projekts zur Restaurierung des Haller-Hauses wurden fünf Quadranten angelegt, um das Hausfundament und die historischen Giebeln zu erfassen.	ISTRATE 2007, 77–80.
66*	2005	Piața Mare/Großer Ring – Str. Nicolae Bălcescu/Hellauer-gasse		A. Istrate, D. Marcu Istrate (SC Damasus SRL)	Während der Sanierungsarbeiten am Großen Ring wurden drei Schmitte im Kreuzungsbereich der Hellauer-gasse und des Großen Rings, vor dem Haus Nr. 7 angelegt. Da wurden ein Segment einer im 15. bzw. 16. Jahrhundert errichteten Mauer sowie Keramikfragmente, ein eiserner Streitkolben und Tierknochenfragmente in einer ins 13. bzw. 14. Jahrhundert datierten Schicht freigelegt.	ISTRATE 2007, 81–100.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
67	2005	Piața Huet/Huet-Platz	143469.03	D. Marcu Istrate, A. Istrate, C. Roman (SC Damascus SRL), M. E. Țiplic (ICSU Sibiu), D. Tănase (MB Timișoara), R. Lupescu (US Cluj), A. Nițoi (LBU Sibiu)	Die umfassende Erforschung der Außenfläche um die evangelische Kirche, die durch 18 Schnitte und 120 Quadranten erfolgte, erbrachte Informationen über das südliche Fundament der Kirche, das Fundament des ausgebauten gotischen Chores, den zwischen die zweite Hälfte des 12. und das 16. Jahrhundert datierten mittelalterlichen Friedhof (1833 Gräber), das stratigraphische Verhältnis der Gräber zur Kirche, die Ruinen der Kapelle des Hl. Ladislaus, eine Mauerstruktur, die dem Eingang der 2002 entdeckten Rotunde zugewiesen wurde, sowie über ein kleines Fragment der ersten Befestigungsringmauer Hermannstadts im Bereich der Längsbrücke. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994, 1996, 2000, 2002, 2004 (lfd. Nr. 23*, 28*, 40, 45, 55).	Marcu Istrate <i>et al.</i> 2006; Marcu Istrate 2007; Marcu Istrate <i>et al.</i> 2015.
68	2005	Asylkirche (Str. Azilului/Spitalsgasse Nr. 4)	143469.04	P. Beșțiu Munteanu (BNM)	Die archäologische Sondierung, die im Inneren und Äußeren des zur Asylstraße führenden Gebäudetraktes vorgenommen wurde, förderte verschiedene Gehniveau (Flussstein- und Backsteinpflaster), Gräber, ein Mauerfragment, Keramikbruchstücke, ein Fragment Habaner Keramik und Kachelfragmente zutage. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1991, 1994, 1996, 1997, 1999, 2002, 2004, 2006–2007 (lfd. Nr. 7*, 11, 16, 30, 32, 35, 44, 54, 83, 84).	BESȚIU MUNTEANU 2009a.
69	2005	Piața Mică/Kleiner Ring	143469.09	[S. A. Luca (LBU Sibiu), M. D. Lazăr (BNM)]	Es liegt kein veröffentlichter Forschungsbericht vor. Die vorhandenen Angaben beziehen sich auf „die Analyse der aus einer Werkstatt für Hirschhornverarbeitung stammenden Artefakte“: Diese Materialien wurden in einer Abfallgrube entdeckt und lassen sich ins 16. bzw. 17. Jahrhundert datieren. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1994, 1994–2004 (lfd. Nr. 24*, 59).	BELDİMAN–SZTANCUS 2006.
70*	2005	Piața Gării/Bahnhofplatz (Piața 1 Decembrie 1918)	143469.12	I. M. Țiplic (LBU Sibiu)	Die ca. 100 m südwestlich der Kreuzkapelle, in unmittelbarer Nähe der Rumänischen Entwicklungsbank BRD durchgeführte archäologische Forschung förderte Keramik aus dem 18.–19. Jahrhundert zutage, zwei Keramikpfeifen und zwei Münzen (eine der Münzen stammt aus der Zeit der Maria Theresia, die zweite ist eine 1914 geprägte schweizerische Münze). Es wurden keine Mauerstrukturen aufgedeckt, da es sich um einen offenen Raum handelte. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1987–1988, 1996, 2003 und 2006 (lfd. Nr. 6*, 27, 50, 73*, 74*).	ȚIPLIC 2006b.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
71*	2006	Lebensmittelmarkt Cibin		I. M. Țiplic (LBU Sibiu), M. E. Țiplic (ICSU Sibiu)	Die durch die Arbeiten zur Modernisierung der Kanalisation und des Stromnetzes bedingte archäologische Überwachung (6 Quadranten und 2 Schmitte) erfolgte in der Nähe der Verkaufshalle für Fleisch und Milchprodukte, deren Fundamente die südwestlichen Grundmauern der im 19. Jahrhundert abgerissenen herzförmigen Bastei überlagerten. Archäologische Sondierungen brachten im Schmitt S1 und in den Quadranten C2-C5 eine Stratigraphie aus zwei oder drei Nivellierungsschichten zum Vorschein, die älter als das in C1 entdeckte Steinpflaster war. Außerdem ließen sich zahlreiche moderne, in den letzten vierzig Jahren gemachte Eingriffe im Zusammenhang mit Regenwasser-Kanalisationen feststellen. Diese Nivellierungsschichten überlagern Schichten, die für ein sumpfiges Gelände spezifisch sind. In S2 wurde ein Niveau schwarzer Erde mit Baumaterialien aufgedeckt. Dies wurde dem Zeitpunkt des Basteiabbrisses zugeschrieben. Am nördlichen Ende des S2 wurde ein Teil der Überreste des Basteifundaments in einer Tiefe von –1,08 m gefunden. In C6 wurde der Verlauf der südlichen Basteiseite auf einer Länge von einem Meter aufgezeigt, wobei nur die äußere Mauerwand in einer Breite von ca. 1,80 m aufgedeckt wurde. Der freigelegte Bereich befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bogens, durch den sich die Basteimauer der Ringmauer anschloss. In C1 wurde eine 0,50 m breite Mauer aus Backsteinen mit Mörtel freigelegt, die vermutlich von einem zivilen Bauwerk stammt. Die Mauer weist eine Fundamenttiefe von 0,90 m im Vergleich zum aktuellen Gehniveau auf. Diese Mauer wurde senkrecht von einem Kanalisationsgraben durchschnitten. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 2012–2013 (lfd. Nr. 99*).	ȚIPLIC 2006a.
72*	2006	Str. Movilei/Neustift Nr. 1		I. M. Țiplic (LBU Sibiu)	Die archäologische Forschung (2 Schmitte und 3 Quadranten) wurde von den Restaurierungseingriffen veranlasst, die zwecks der touristischen Neuerschließung des Gebäudes vorgenommen wurden. Es bleibt unsicher, ob das heutige, im 19. Jahrhundert umfassend umgebaute Gebäude auf den Fundamenten von mittelalterlichen Bauwerken errichtet worden war. Die archäologischen Sondierungen belegten das Vorhandensein von früheren Bauten als jene auf der nördlichen Seite befindlichen (Trakt C+D) sowie planimetrische Veränderungen von Trakt A bzw. Trakt C. Die vertikale Stratigraphie weist auf das Vorkommen von natürlichem (geologischem) Kies in relativ geringer Tiefe hin. Das geborgene archäologische Material lässt sich größtenteils ins 19. Jahrhundert datieren (Fragmente von modernen Kacheln und Pfeifen) – mit Ausnahme eines in C3 entdeckten Gefäßes, das ins 15. bzw. 16. Jahrhundert datierbar ist und in einer Schicht schwarzer Erde gefunden wurde, die für Sumpfgelände oder Wasserläufe typisch ist. Vermutlich handelt es sich da um einen spätestens bis ins 16. Jahrhundert funktionsfähigen Kanal.	ȚIPLIC o. J.
73*	2006	Piața Gării/Bahnhofplatz (Piața 1 Decembrie 1918, Elisabethturm)	143469.02	S. A. Luca, D. Popa, I. M. Țiplic, A. Dragoi, S. I. Purece, C. I. Suci (LBU Sibiu)	Am Ende der Elisabethgasse, zur Großen Salzgasse hin wurden folgende Befunde zutage gefördert: – Fragmente der Hermannstädter Burgmauer; Steinfundamentfragmente, die mit den beiden, das Elisabethtort bildenden Türmen in Verbindung gebracht wurden; dem „Kürschnerhaus“ zugeschriebene, an die Ringmauer angebaute Steinunterbauten; Mauerstrukturen, die einer Häuserfront aus dem 19. Jahrhundert zugeschrieben wurden; ein gewölbter Ziegelkanal. – Auf einer am östlichen Ende der Elisabethgasse ausgegrabenen Fläche traten in einem archäologischen Umfeld vom 16. bis das 19. Jahrhundert zwei Rindshörner auf, die vermutlich zwecks der Anfertigung von Kämmen halb verarbeitet waren. – In der nordöstlichen Ecke des Bahnhofplatzes trat eine Ziegelkanalisation zutage, die zeitgleich mit der Errichtung des Bahnhofs ist, also um das Jahr 1872 gebaut wurde. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1987–1988, 1996, 2003, 2005 und 2006 (lfd. Nr. 6*, 27, 50, 70*, 74*).	LUCA <i>et al.</i> 2007b; BELDI-MAN-SONOC-SZTANCS 2007.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
74*	2006	Piața Gării/Bahnhofplatz (1 Decembrie 1918), C.F. 51.216, Toponr. 32.36/1/1/1/1/1/1/1/3	143469.14	S. A. Luca, A. Dragold, D. Popa, S. I. Purece, A. Sonoc, C. I. Suci, I. M. Tiplic (LBU Sibiu)	An der archäologischen Rettungsgrabung, die am östlichen Ende der Elisabethgasse, in der Nähe der Kapelle des HI. Kreuzes vorgenommen wurde, legte man ein Mauerfragment aus großen Flusssteinen frei. Das wurde dem mittelalterlichen Kloster des Dominikanerordens zugeschrieben. Es wurden keine Artefakte, Gräber oder andere architektonische Elemente entdeckt. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1987–1988, 1996, 2003, 2005 und 2006 (lfd. Nr. 6*, 27, 50, 70, 73*).	LUCA <i>et al.</i> 2007a.
75*	2006	Cețății- und Tipografiilor-Strabe/Hartenck- und Wiesengasse	143469.02	D. Marcu Istrate, T. C. Roman (SC Damasus SRL)	In der Hartenckgasse (a), bei den Hausnummern 16–40 wurden folgende Funde entdeckt: Mauerreste, die dem dritten Befestigungsgürtel Hermannstadts angehören; 52 Strebepfiler; Mauerwerkstrukturen aus Backstein. In der Wiesengasse (b) wurden die Spuren einer Kalkgrube, Backsteinmauerfragmente und Fragmente eines Flusstempflasters freigelegt. Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 2003 (lfd. Nr. 52*).	MARCU ISTRATE– ROMAN 2007a.
76*	2006	Piața Aurariilor/Fin- gerlingsplatz	143469.02	M. D. Lazăr, P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich des Projekts zur Sanierung des Fingerlingsplatzes und im Zuge der Kanalisationsarbeiten fanden archäologische Rettungsgrabungen statt, die Folgendes zutage förderten: – einen mittelalterlichen Brunnen; – gewölbte Backsteinkanäle für den Abfluss des Wassers von der oberen Terrasse in das Flussbett des Zibins; – verschiedene Mauerwerkstrukturen, unter denen sich ein Steinfundament mit rechteckigem Grundriss hervor- tut, was auf eine Veränderung in der planimetrischen Entwicklung der Stadt hindeutet; – Brandschichten, Abfallgruben; – mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, Glasbruchstücke, Kachel- und Porzellanfragmente, Eisen- stücke, Tierknochenfragmente.	LAZĂR–BEȘLIU MUNTEANU 2007.
77*	2006	Str. Moș Ion Roată/ Entengasse	143469.02	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Arbeiten zur Modernisierung der Infrastruktur ergab die archäologische Überwachung die Front der mittelalterlichen Häuser, die Spuren einer Kalkgrube und einen Holzkanal aus moderner Zeit.	BEȘLIU MUNTEANU 2007a.
78*	2006	Str. Ocenei/Burger- gasse Nr. 22	143469.02	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Modernisierungs- und Restaurierungsarbeiten wurde das als historisches Denkmal geltende Gebäude, das zwei gestufte gotische Giebel und Fragmente von Renaissance-Malerei bewahrt, durch die Anlage von Quadranten im Hausinneren und im Hof archäologisch erforscht. Daraus ergaben sich folgende Befunde: – Die Gegend, in der das Gebäude errichtet wurde, war überschwemmbar; vor dem Bau wurde sie trockengelegt. – Verschiedene Bauteile des Gerberhauses, die älteste von ihnen ins 14. Jahrhundert datiert. – Verschiedene Artefakte: eine Münze des Sigismund von Luxemburg, ein Messer für die Reinigung von rohen Häuten, die Herde für die Holzgefäße, die für das Waschen der Häute benutzt wurden, vollständige Keramikgefäße, Keramikfragmente, Kacheln, Pfeifen, Horn- und Tierknochenbruchstücke. – Brandschichten.	BEȘLIU MUNTEANU 2007b; BEȘLIU MUNTEANU 2007c.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
79*	2006	Str. Turmului/Säggasse Nr. 7	143469.02	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der Restaurierungsarbeiten am Gebäude förderten die archäologischen Rettungsuntersuchungen (6 Quadranten und ein Schnitt) Folgendes zutage: – Eine aufgrund des keramischen Materials vom 13. bis das 14. Jahrhundert datierte Behausung, Unterbauten aus Fluss- und Backsteinen, die auf verschiedene Bauteppen des Hauses hindeuten, vom 14. Jahrhundert bis zum 19. Jahrhundert; Holzeinrichtungen; eine Kalkgrube; eine kleine Einrichtung einer metallurgischen Anlage, in deren Verfüllung eine Münze aus dem Jahr 1572 gefunden wurde. – Zahlreiche mittelalterliche und nachmittelalterliche Keramikfragmente, ein Teil von ihnen ins 12. und 13. Jahrhundert datiert, einen Sporn aus dem 12. bzw. 13. Jahrhundert, Kachelfragmente aus dem 16. bzw. 17. Jahrhundert. – Verschiedene Brandschichten.	BEȘLIU MUNTEANU 2007d; BEȘLIU MUNTEANU 2008b.
80*	2006 2004–2005	Teatrul Gong/Gong-Theater (Kreuzung der Straßen Odo-bescu/ Pempflinger-gasse und Moș Ion Roată/Entengasse)	143469.02	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Anlässlich der Arbeiten zur Wiederherstellung der Kanalisation und des Pflasters erbrachten die archäologischen Forschungen folgende Befunde: – abgebrannte Holzeinrichtungen; Unterbauten eines Häuserensembles; – das Füllniveau des Kempel-Sees; – mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, Eisenstücke.	BEȘLIU MUNTEANU 2006b; BEȘLIU MUNTEANU 2007e; BEȘLIU MUNTEANU <i>et al.</i> 2015.
81	2006	Piața Mare/Großer Ring Nr. 2 (römisch-katholisches Pfarrhaus/Jesuitenkolleg)	143469.08	D. Marcu Istrate, T. C. Roman (SC Damasus SRL)	Durch notwendige Festigungsarbeiten bedingt wurde eine archäologische Rettungsgrabung durchgeführt, die durch die drei angelegten Schnitte Folgendes zutage förderte: – ein Mauerwerkfragment aus Backstein, zwischen 1350 und 1450 datiert; – Überreste der ersten zwei Häuser, die die Schneiderzunft in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaut und im 18. Jahrhundert abgerissen hatte, als das jetzige Gebäude errichtet wurde; ihre Fundamente reichen bis zur Tiefe von –5,00 m; – die Fundamentsohle des Pfarrhauses aus dem 18. Jahrhundert; – zwei Backsteinkanäle; – Pflasterfragmente aus dem 18. Jahrhundert. Stiehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1998, 2002–2003, 2005 (lfd. Nr. 34*, 53, 64*).	MARCU ISTRATE–ROMAN 2007b; ROMAN 2007.
82*	2006	Piața Unirii/Kasernplatz/Hermannsplatz (90er Kaserne und Helmtorturm)	143469.10	S. A. Luca, I. M. Țiplic, A. Dragotă, S. I. Purece, C. I. Suciu (LBU Sibiu)	Die archäologische Rettungsgrabung (34 Schnitte) ergab folgende Befunde: – verschiedene Bau- und Abrissstapfen des Helmtorturms; – Münzen aus den 17.–19. Jahrhunderten; – Mauerwerkstrukturen der ehemaligen 90er Kaserne, Überreste der Mosaik- oder Backsteinpflaster und der Heizungssysteme, Fragmente der Basteianlage. Stiehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 2007 (lfd. Nr. 85).	LUCA <i>et al.</i> 2007c.
83	2006	Asylkirche (Str. Azilului/Sptalsgasse Nr. 4)	143469.04	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Die archäologische Forschung, die im südwestlich an die Kirche angebauten Zimmer und im Kircheninneren, im nordwestlichen Teil durchgeführt wurde, förderte Kachelfragmente und eine große Anzahl von Keramikfragmenten zutage. Stiehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1991, 1994, 1996, 1997, 1999, 2002, 2004–2005, 2007 (lfd. Nr. 7*, 11, 16, 30, 32, 35, 44, 54, 68, 84).	BEȘLIU MUNTEANU 2009a.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
84	2007	Biserica Azilului/Asylkirche (Str. Azilului/Spitalgasse Nr. 4)	143469.04	P. Beșliu Munteanu (BNM)	<p>Die Kampagne 2007 erbrachte folgende Befunde: verschiedene Bauteile der Kirche und des mittelalterlichen Spitals, verschiedene mittelalterliche und moderne Mauerstrukturen (14.–19. Jahrhundert), mittelalterliche Einrichtungen (12.–13. Jahrhundert) (?), sukzessive Brandschichten, 16 Gräber, Münzen aus der Zeit Karl Roberts, ein Kupfermedaillon aus dem 18. Jahrhundert, mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, Kachelfragmente, Nägel, Knochenbruchstücke.</p> <p>Aus den von 1988 bis 2007 durchgeführten archäologischen Grabungen bzw. den veröffentlichten Ergebnissen gehen folgende Schlussfolgerungen hervor:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es wurden ins 13. Jahrhundert datierte Holzeinrichtungen freigelegt, die von den Kirchenmauern überlagert sind. Die identifizierten Holzstrukturen erstrecken sich im nördlichen und östlichen Bereich der Kirche. Aus dem 13. Jahrhundert datierten Niveau wurden Geschirrstücke, Keramikfragmente, gebrannte Erde und Tierknochenfragmente geborgen, die einem „Holzbauwerk und einer Wirtschaft“ vom Anfang des 13. Jahrhunderts zugeschrieben werden können. – Es wurden Steinfundamente eines weiteren Bauwerks (22 x 11 m) zutage gefördert, das früher als die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahr 1292 datiert und von der gotischen Kirche überlagert wurde. Diese Steinunterbauten werden dem 1292 belegten Spital Hl. Geist zugeschrieben. – Es wurde ein Friedhof mit 177 Gräbern freigelegt. Die Bestattungen lagen sowohl im Kircheninneren als auch in der Umgebung der Kirche. Das älteste Bestattungsniveau lässt sich ins 13. Jahrhundert datieren und die jüngste Bestattung fand Anfang des 18. Jahrhunderts statt. – Es wurde die Entwicklung der Bauteile der gotischen Kirche und des dazugehörigen Spitals festgelegt, verschiedene Brand-, Bau- und Gelniveaus (drei davon waren Backsteinpflaster) ließen sich identifizieren. – Es wurde ein in Süd-Nord-Richtung verlaufender Backsteinkanal identifiziert. – Verschiedenartiges archäologisches Material aus mittelalterlicher und moderner Zeit wurde geborgen: Keramikfragmente, Kachelfragmente, Fragmente von Fenstereinfassungen, eine Buchschließe, ein Medaillon, eine Schmale, eine Pfeilspitze, ein Knochenwürfel, ein Knochenkamm, ein Kinderschuh, Münzen usw. <p>Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1988, 1991, 1994, 1996, 1997, 1999, 2002, 2004–2006 (lfd. Nr. 7*, 11, 16, 30, 32, 35, 44, 54, 68, 83).</p>	MUNTEANU 2002; BEȘLIU 2003; BEȘLIU–BEȘLIU MUNTEANU 2006; BEȘLIU MUNTEANU 2008a; BEȘLIU MUNTEANU 2008c; BEȘLIU MUNTEANU 2009a; BEȘLIU MUNTEANU 2010; BEȘLIU MUNTEANU 2012.
85	2007	Piața Unirii/Kasernplatz/Hermannsplatz		I. M. Tipliș, S. I. Purece, C. I. Suciș (LBU)	<p>Die von den Grabungen für die Anlage einer Gasleitung im Umkreis des Kasernplatzes/Hermannsplatzes veranlasste archäologische Überwachung erbrachte die Feststellung, dass keine Bauwerke entlang der Trasse sowohl der alten als auch der neuen Leitung vorhanden waren. In dem Raum am östlichen Ende des „Bulevard“-Hotelparkplatzes durchkreuzte der Grabenverlauf ein Mauerfragment und ein eingestütztes Gewölbe senkrecht; die beiden gehörten den vor dem Heltauertor errichteten Basteibauten an. Es sei darauf hingewiesen, dass die Arbeiten die Gegend um den Turm des Heltauertors und den Bereich der großen Kaserne gegenüber dem Heltauertor umgingen.</p> <p>Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 2006 (lfd. Nr. 82*).</p>	TIPLIȘ–PURECE–SUCIȘ 2007.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
86*	2007	Șăriele Fingerring/Fingerringstiege, Str. Argintariilor/Fingerringergasse	143469.02	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Infolge der Sanierungsarbeiten im Bereich der Fingerringstiege, die den Kleinen Ring mit dem Fingerringplatz verbindet, erfolgte eine Überwachung, die Folgendes aufdeckte: – Steinfundamentfragmente, die vermutlich einem Torturm angehörten; – einen kolmatierten Ziegelkanal, der vor das Jahr 1863 datiert wurde; – eine ins 14. bzw. 15. Jahrhundert datierte Brandschicht; – an den Häusern Nr. 1, 2 und 7 wurden die bogengestützten Backsteinfundamente in der Fingerringergasse freigelegt.	BEȘLIU MUNTEANU 2008d.
87*	2007	Str. Xenopol/Kleine Quergasse Nr. 16	143469.02	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Das archäologische Forschungsprojekt identifizierte das Flusssteinfundament eines Bauwerks aus dem 16. bzw. 17. Jahrhundert, mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, Kachelfragmente, das Fragment einer Gewölbepippe, mit Verbrennungspigment imprägnierte Schichten mittelalterlicher Behausung und eine Kalkgrube.	BEȘLIU MUNTEANU 2008e.
88*	2008	Str. Manejului/Reiterschulgasse und Str. Șelariilor/Franziskanergasse (Franziskanerkirche)	143469.10	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Die anlässlich der Sanierung der Franziskanergasse durchgeführte archäologische Rettungsgrabung erbrachte folgende Befunde: – Fundamentfragmente der gotischen Kirche vor der Franziskanerkirche und ihre planimetrische Vermessung. Die Fundamente wurden ins 15. Jahrhundert datiert. – Tontopf, mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, ein Bleisiegel, Metalstücker, Rippenfragmente. – In der Franziskanergasse „schwache Brandspuren auf dem ältesten mittelalterlichen Wohnniveau und Bauwerke aus dauerhaftem Material, die dieses Niveau überlagerten“. Siehe die archäologischen Forschungen im Jahr 2008 (lfd. Nr. 89*).	BEȘLIU MUNTEANU 2009b; BEȘLIU MUNTEANU <i>et al.</i> 2010.
89*	2008	Str. Manejului/Reiterschulgasse (Stadtmauer)	143469.10	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Die archäologische Rettungsgrabung, die anlässlich der Straßensanierung erfolgte, ergab folgende Befunde: Fragmente des Ringmauerfundaments und der Fundamente der Entlastungsbogen der Befestigungsmauer, mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, ein Bronzemedailion der Hl. Ursula, eine mit dem Jahr 1556 assoziierte Brandschicht. Der Eingriff im Jahr 2008 war nicht der erste. 2001 wurde eine andere Rettungsgrabung erwähnt, die entlang der Ringmauer vorgenommen wurde und an der eine Fundamentsohle freigelegt wurde. Es wurde ferner Keramik aus den 15.–18. Jahrhunderten geborgen. Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 2008 (lfd. Nr. 88*).	BEȘLIU MUNTEANU 2009c; LUCA <i>et al.</i> 2003, 195.
90*	[2008]	Str. General Magheru/Sporegasse Nr. 2–4			Die im Gebäudehof vorgenommenen archäologischen Sondierungen identifizierten „stratigraphisch schwache Brandspuren auf dem ältesten mittelalterlichen Wohnniveau und Bauwerke aus dauerhaftem Material, die dieses Niveau überlagerten“.	BEȘLIU MUNTEANU <i>et al.</i> 2010.
91*	2009	Str. General Magheru/Sporegasse Nr. 14 (Hermannstädter Kreisrat)	143469.04	P. Beșliu Munteanu, A. Georgescu, C. Munteanu (BNM)	Infolge von maschinellen Grabungen im Hof des Kreisratsitzes, eines Anfang des 20. Jahrhunderts errichteten Gebäudes, wurde eine archäologische Überwachung unternommen, die folgende Funde erbrachte: Fragmente von Mauerwerkstrukturen aus Ziegeln, die Schichten mittelalterlicher Herkunft oder ein mittelalterliches Niveau durchschnitten, mittelalterliche Keramikfragmente und Eisennägeln.	BEȘLIU MUNTEANU <i>et al.</i> 2010.
92*	[2008/2009]	Str. Gh. Lazăr/Reiterschulgasse/Leichengasse Nr. 1–3			Trotz der Entdeckung von archäologischen Überresten wurden die Arbeiten im Innenhof des Gheorghe-Lazăr-Gymnasiums ohne archäologische Überwachung oder Rettungsgrabung durchgeführt.	BEȘLIU MUNTEANU <i>et al.</i> 2010.

Tabelle 1. Forsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
93	2009	Evangelische Kirche am Huet-Platz		I. M. Țiplic (LBU Sibiu), M. E. Țiplic (ICSU Sibiu), S. I. Purece (LBU Sibiu)	Die archäologischen Forschungen, die in zwei Quadranten im Inneren der im südlichen Teil des Kirchenchores befindlichen, als „Bischofsloge“ bekannten Kapelle durchgeführt wurden, brachten Folgendes zutage: – mittelalterliche Gräber (10), von denen drei dem ältesten Bestattungsniveau angehören (zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts oder Anfang des 13. Jahrhunderts), bzw. Gräber mit Kopfnische, die durch das Kapellenfundament überlagert oder durchschnitten sind; – das Fundament des gotischen Chores, des Querschiffs und der später an den Chor angebauten Kapelle, den alten, heute schon zugebauten Durchgang zwischen der Kapelle und dem Querschiff; – Gehniveaus, eines aus Backsteinen; – Bauetappen der Kapelle. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1996, 2000, 2013 (lfd. Nr. 28*, 41, 100).	ȚIPLIC– ȚIPLIC– PURECE 2009.
94*	[2010]	Str. Engels			Die ohne archäologische Überwachung durchgeführten Grabungen für die Auswechslung der Kanalisationsleitungen beeinträchtigten Mauerunterbauten, die mit einem Ziegekanal aus dem 16. Jahrhundert und mit Fundamenten der Befestigungsmauer in Verbindung gebracht wurden.	BESLIU MUNTEANU– URDUZIA 2011a.
95*	2010	Str. Ocnei/Burgergasse	143469.22	P. Beșliu Munteanu, C. Urduzia (BNM)	Infolge der Arbeiten für die Auswechslung der Kanalisationsleitung erfolgte eine archäologische Überwachung mit folgenden Funden: – Steinfundament des Burgertors und Segmente des Fundaments der Befestigungsmauer; Unterbauten der Brücke vor dem Burgertor; – mittelalterliche Keramikfragmente, Holzstücke und Lehmstein; – kompakte Brandschichten. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 2010, 2012 (lfd. Nr. 96*, 98*).	BESLIU MUNTEANU– URDUZIA 2011a.
96*	2010	Turnul mic al Pulberăriei/Kleiner Pulverturm, Str. Zidului/Mauregasse, Str. Ocnei/Burgergasse	143469.04	P. Beșliu Munteanu, C. Urduzia (BNM)	Infolge der Arbeiten für die Installation einer neuen Gasleitung wurde eine archäologische Rettungsgrabung durchgeführt, die Folgendes zutage förderte: – den kleinen Pulverturm (Ledererturm), der später als die Befestigungsmauer erbaut worden war; – Segmente des Mauerfundaments der Befestigung in der Mauregasse, ein Fragment eines in der Mauregasse bei Hausnummer 7 identifizierten Ringmauerturms; – mittelalterliche und moderne Keramikfragmente, Eisenbruchstücke, Tierknochen und eine Brandschicht. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 2010, 2012 (lfd. Nr. 95*, 98*).	BEȘLIU MUNTEANU– URDUZIA 2011b.
97*	2011	Str. 9 Mai/Elisabethgasse	143469.02	P. Beșliu Munteanu, C. Urduzia (BNM)	Im Verlauf der Straßensanierungsarbeiten wurde auch eine archäologische Überwachung vorgenommen, die Folgendes ergab: – oberflächliche Mauerwerkspuren vor den Häusern Nr. 28, 7, 23, die offenen Gewerberäumen zugeschrieben wurden; – die Feststellung, dass die Häuserfluchtlinie noch die mittelalterliche ist; – mittelalterliche Keramikfragmente, Keramikfragmente aus moderner Zeit und Tierknochen; – eine ca. 20 cm dicke Brandschicht.	BESLIU MUNTEANU– URDUZIA 2012.

Tabelle 1. Fortsetzung
Autorisierte archäologische Untersuchungen in Hermannstadt zwischen 1970 und 2016

Lfd. Nr.	Jahr/Jahre	Lage des untersuchten Zielgegenstandes	RAN-Kode	Forscher und Institut der archäologischen Untersuchungen	Von den Ausgräbern interpretierte Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen	Bibliographie
98*	2012	Poarta Ocenei/Burgertor; Str. Zidului/Mauergasse und Str. Croitorilor/Schneidergasse	143469.02	P. Beșliu Munteanu (BNM)	Die von Straßensanierungsarbeiten veranlassten Rettungsgrabungen förderten Folgendes zutage: – Teilstücke des Burgertor-Fundaments (a), Unterbauten eines Turms (?) in der Mauergasse (c) und in der Schneidergasse, vor dem Sător (d); – Holzbauwerke; – mittelalterliche und moderne Entwässerungseinrichtungen an einem Zibinsarm und einige Brückengestaltungen in der Nähe des Burgertors; – Keramikfragmente, Metallstücke, Fragmente von Tierhaut und Tierknochen; – eine Brandschicht. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 2010, 2012 (lfd. Nr. 95*, 96*).	BEȘLIU MUNTEANU 2013.
99*	2012–2013	Piața Cibin – Str. Turulului (Zibinsmarkt – Saggasse)		A. Nițoi, C. Urduzia (BNM)	Am Ende der Saggasse, in der Nähe des Zibinsmarks wurden ein Teil der Steinfundamente des Turmtors und ein Teil der Fundamente und des Aufzuges der Bastei an der durch Infrastrukturarbeiten bedingten Rettungsgang freigelegt. Letztere gehörte zum vierten bzw. fünften Befestigungsring von Hermannstadt. Dabei wurden zwei Bauetappen der Basteifundamente identifiziert. Ein Teil der Fundamente des Befestigungsringes wurde durch zeitgenössische Modernisierungsarbeiten zerstört. Es wurden keine archäologischen Funde geborgen. Siehe die archäologischen Untersuchungen aus dem Jahr 2006 (lfd. Nr. 71*).	NIȚOI–URDUZIA 2014; NIȚOI <i>et al.</i> 2014.
100	2013	Evangelische Kirche am Huet-Platz	143469.05	I. M. Țiplic (LBU Sibiu), M. E. Țiplic (ICSU Sibiu), C. I. Ignat (LBU Sibiu)	Infolge des umfassenden Restaurierungsprojektes wurde auch ein Projekt archäologischer Forschung gestartet, das mithilfe dreier Quadranten und eines im Chor und am Durchgang vom südlichen Seitenschiff zum Querschiff angelegten Schnittes Folgendes zutage förderte: Unterbauten (ein Fragment des Apsisfundaments und -mauerwerks) der romanischen und gotischen Kirche (12.–14. Jahrhundert), ein Bruchstück des Fundaments der Letztterrasse, mittelalterliche und vormoderne Griffe und Gräber, ein verziertes Steinfragment (Grabstein?), ein Einfassungsfragment, Münzen, moderne Keramikfragmente, die aus der Verfüllung der anlässlich der großen Restaurationsarbeiten in den Jahren 1853–1855 aufgehobenen Griften stammten. Siehe die archäologischen Forschungen aus den Jahren 1996, 2000, 2009 (lfd. Nr. 28*, 41, 93).	ȚIPLIC–ȚIPLIC–IGNAT 2015.
101	2016	Piața Mică/Kleiner Ring Nr. 22		I. M. Țiplic (LBU Sibiu), M. E. Țiplic (ICSU Sibiu), A. Șovrea (LBU Sibiu)	Im Hof des im 15. Jahrhundert gebauten Hauses, in dessen Untergeschoss Bruchstücke der zweiten Ringmauer erhalten blieben, steht ein Teil der dritten Ringmauer. Hier wurde eine archäologische Sondierung durchgeführt (Quadrant 1), mit einer Tiefe bis zu –2,6 m, in einem Bereich, wo Bohrarbeiten zwecks der Errichtung von Bepilottonen geplant waren. Die Grabung enthüllte das Vorhandensein eines gestuften Mauerfundaments. Die Quadrantenprofile zeigten, dass bis zur Grabungstiefe (–2,6 m) Verfüllungs- und Einrichtungs niveaus aus verschiedenen Etappen zu verzeichnen sind. Diese aufeinanderfolgenden Niveaus verursachten eine unterschiedliche Setzung des Geländes und übernahmen implizite einen Teil des auf die Terrasse ausgeübten Drucks. Dies machte die Überhöhung der Ziegelmauer auf dem älteren Fundament sowie die Erhöhung des Giehniveaus erforderlich. Das aus der Grabung resultierende Material erlaubt keine absolute chronologische Datierung, da es sich um eine Mischung von Backsteinbruchstücken, Dachziegeln und zeitgenössischen Materialien handelt. Siehe die archäologischen Forschungen aus dem Jahr 1999 (lfd. Nr. 37*).	ȚIPLIC 2016.

Ergebnisse und präsentierten Auslegungen, der zahlreichen Artikel, Studien, Monographien und nicht zuletzt einer kurzgefassten Deutung derselben – im Rahmen des zur Verfügung stehenden Publikationsumfangs.

Im Folgenden werden wir eine Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse der archäologischen Kampagnen bieten, über die geklärten Probleme oder diejenigen, die weiterhin Interpretationsschwierigkeiten bereiten – im Hinblick auf die grundlegenden Elemente, die das Bild der städtischen Besonderheiten Hermannstadts und des städtischen Erbes ausmachen: 1. Kirchen, Klöster und Kapellen; 2. mittelalterliche Friedhöfe; 3. Befestigungsanlagen der Stadt; 4. öffentliche Zivilgebäude (Sitz des Hermannstädter Rathauses); 5. Wohnhäuser; 6. Platz- und Straßengestaltungen; 7. Getreidelager; 8. materielle Kultur. Natürlich gibt es auch nicht berücksichtigte Aspekte, wie Brände und andere Zerstörungen, die die Stadt im Laufe der Zeit erlitten hatte und die archäologisch häufig in der Stratigraphie der Grabungsstätten identifiziert wurden.

1. KIRCHEN, KLÖSTER UND KAPELLEN

In der 1191 anlässlich der Kirchengründung der Deutschen Siebenbürgens als eine freie Propstei *ecclesia Theutonicorum Ultrasilvanorum in praepositorum sit liberam institutam*²⁰ zum ersten Mal urkundlich erwähnten Ortschaft gelang es mithilfe von archäologischen Untersuchungen, ergänzt durch Dokumente, kartographische und/oder architektonische Quellen, die erste Pfarrkirche romanischer Bauweise der deutschen Gäste, die dieselbe räumliche Lage wie die gotische Kirche am Huetplatz hatte, auf dem Gelände zu identifizieren (s. lfd. Nr. 28 und 100 in der Tabelle bzw. auf der *Karte 1* und 2; *Abb. 1*) – wie auch den Friedhof in ihrem direkten Umfeld, fünf mittelalterliche Klöster von den sechs, die im Gebiet Hermannstadts urkundlich nachgewiesen sind, drei Kapellen am Huetplatz (von den vier bis fünf urkundlich nachgewiesenen) und zwei in der Nähe des Großen Rings (s. auf der *Karte 2*). In der Fachliteratur herrscht weiterhin Unsicherheit in Bezug auf die Identität der Klöster und Kapellen und ihre Identifikation auf dem Gelände. Abgesehen von dem Prämonstratenserklöster, das 1234–1235 in Hermannstadt urkundlich erwähnt wurde²¹ und mit dem Mongoleneinfall verschwand, dessen Verortung auf dem Gelände nicht bekannt ist, wurden alle anderen fünf Klöster archäologisch auf dem Gelände identifiziert.

Das Dominikanerkloster von Hermannstadt ist die erste Ansiedlung, die die Predigerbrüder in Siebenbürgen errichtet hatten. Sie wurde erstmals 1241 erwähnt, als die Tataren die Stadt und das Kloster, das sich außerhalb der Ortschaft befand, in Brand setzten.²² Das Kloster war laut der zweiten urkundlichen Erwähnung 1282 bereits wiederhergestellt,²³ 1300 wurde auch der Schutzheilige attestiert („Kirche zum Heiligen Kreuz“).²⁴ Außerhalb der Stadtmauern errichtet, wurde das Kloster bei den Türkenangriffen von 1432, 1438 und 1442 schwer beschädigt und nicht wieder aufgebaut.²⁵ Seine ungefähre Lage auf dem Gelände war bis zu der archäologischen Rettungsgrabung 2006 auf dem Bahnhofplatz vermutet. Da gelang es, ein Mauerfragment aus massiven Flusssteinen freizulegen, in der Nähe der Kreuzkapelle (s. lfd. Nr. 74 in der Tabelle bzw. auf der *Karte 1* und 2; *Abb. 2*). Da keine Artefakte, Gräber oder andere architektonische Elemente entdeckt wurden, war eine genauere Datierung im 13. Jahrhundert nicht möglich.²⁶ Wegen der wiederholten Zerstörungen der türkischen Angriffe zog sich der Konvent 1474 hinter die Stadtmauern, wo es gelang, einen Platz für den Wiederaufbau des Klosters zu erhalten, das heute als Ursulinenkloster bekannt ist (Str. General Magheru/Sporergasse Nr. 38) (s. lfd. Nr. 31 auf der *Karte 2*; *Abb. 3.a*). Diese im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts erbaute Dominikanerkirche wurde mit dem Einzug der Ursulinen in Hermannstadt zwischen 1728 und 1733 stark umgestaltet.²⁷

¹⁹ In diesem Sinn ist der Ansatz des angesehenen tschechischen Archäologen Jan Klápště für den tschechischen Raum zu betrachten. J. KLÁPŠTĚ: *The Archaeology of Prague and the Medieval Czech Lands, 1100–1600. Studies in the archaeology of medieval Europe.* Sheffield–Bristol 2016. Auf diesem Weg möchten wir uns bei Dr. Florin Curta von der University of Florida dafür bedanken, dass er uns den Zugriff zu den von Jan Klápště veröffentlichten Informationen erleichterte.

²⁰ ZIMMERMANN–WERNER 1892, 1–2, Nr. 1; M. ROLLER (red.): *Documente privind istoria României. Veacul XI, XII și XIII. C. Transilvania [Urkunden zur Geschichte Rumäniens. C. Silbenkürzen,*

11., 12. und 13. Jahrhundert]. I: 1075–1250. București 1951, 11, 360–361; JAKÓ 1997, 129, Nr. 21.

²¹ JAKÓ 1997, 180, Nr. 176.

²² *Ebenda*, 186, Nr. 192.

²³ ZIMMERMANN–WERNER 1892, 144, Nr. 202; ROLLER 1952, 242–243, Nr. 274; JAKÓ 1997, 257–258, Nr. 394.

²⁴ ZIMMERMANN–WERNER 1892, 214–217, Nr. 286, 287; ROLLER 1952, 478–481, Nr. 522, 523; JAKÓ 1997, 34, Nr. 597, 598.

²⁵ AVRAM–BUCUR 1999, 37, 82–85; SALONTAI 2002, 209–227.

²⁶ LUCA *et al.* 2007a.

²⁷ AVRAM–BUCUR 1999, 37, 82–85; SALONTAI 2002, 209–227.

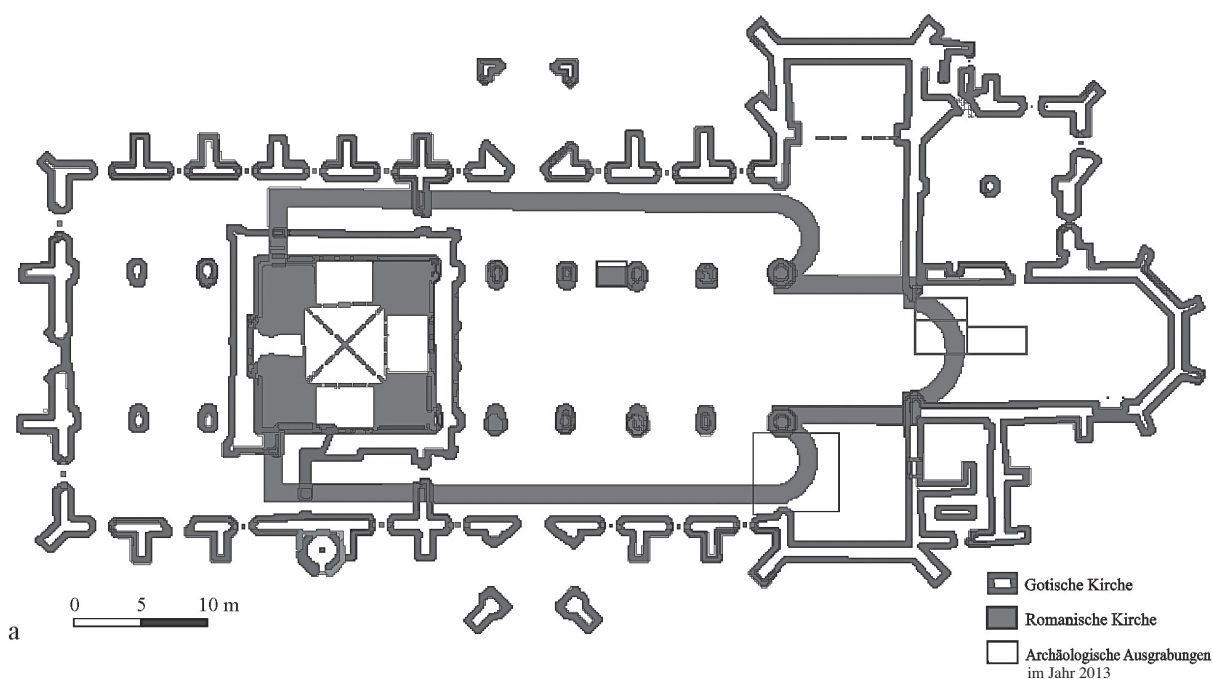


Abb. 1. Hermannstadt. Archäologische Ausgrabungen im Inneren der Evangelischen Kirche (durchgeführt im Jahr 2013).
a: Hypothetischer Grundriss der romanischen Kirche; b: romanisches Absisfundament (© I. M. Țiplic und M. Crîngaci Țiplic)

In Hermannstadt gab es für eine kurze Periode ebenfalls ein dominikanisches Nonnenkloster, dessen Schutzheilige die Heilige Maria Magdalena war (Str. Șelarilor/Franziskanergasse) (s. lfd. Nr. 88 auf der *Karte 2*; *Abb. 3.c*). Es wurde zum ersten Mal am Anfang des 16. Jahrhunderts bescheinigt. Die Nonnen mussten dann mit dem Einsetzen der Reformation die Stadt verlassen, infolgedessen die Gebäude des Klosters in städtisches Eigentum übergingen.²⁸ In der Historiographie herrschte lange Zeit Verwirrung über ihre Identität, wobei sie häufig dem Franziskanerorden zugeordnet wurden. Der Klausenburger Wissenschaftlerin Mihaela Sanda Salontai gelang es, ihre ursprüngliche Zugehörigkeit zu den dominikanischen Nonnen zu demonstrieren. Die Gebäude des Klosters wurden 1716 den Franziskanerobservanten überlassen, die sie nach der Mode der Zeit im Barockstil umbauen ließen und dem Schutzheiligen Franziskus neu weihten. Im Hinblick auf die Datierung ihrer Errichtung schwankt die Geschichtsschreibung zwischen dem 14. Jahrhundert und dem Beginn des 16. Jahrhunderts.²⁹ Bei den vor der aktuellen Franziskanerkirche

²⁸ SALONTAI 2002, 224–225.

²⁹ *Ebenda*, 227.



Karte 2. Hermannstadt: Plan der Altstadt mit den archäologisch erforschten Kirchen, Klöstern und Kapellen (Hintergrund nach dem Plan von Arch. Ioan Bucur)

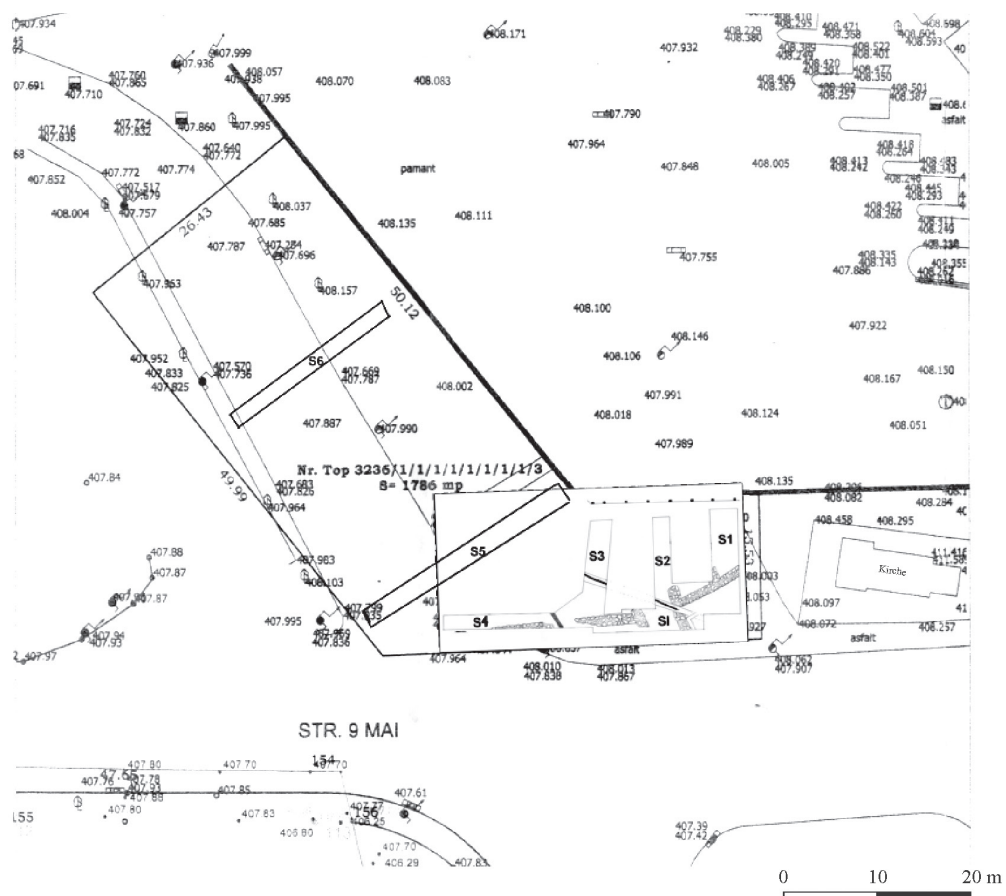
in der Franziskanergasse durchgeführten archäologischen Untersuchungen wurden Fundamentfragmente der ins 15. Jahrhundert datierten Klosterkirche der Dominikanernonnen der Heiligen Maria Magdalena identifiziert.³⁰

Ein anderes frühzeitiges Kirchengebäude Hermannstadts ist die Franziskanerkirche der Heiligen Elisabeth, deren erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahr 1300 stammt³¹ und die im Jahr 1868 abgerissen wurde. Was ihre Lokalisierung auf dem Gelände betrifft, herrscht auch in diesem Fall keine Übereinstimmung in der Historiographie: Einige optieren für ihre Lage an der Kreuzung der Salzgasse mit der Elisabethgasse oder im Bereich der Elisabethgasse und der Nasturelui-Straße (heute eine Gegend mit Wohnblocks, sie wurde 1987 aufgelöst). Die im Jahr 1300 attestierte und 1868 abgerissene Kirche befand sich – wie auch Hermann Fabini nachwies – an der Kreuzung der Salzgasse und Elisabethgasse (s. lfd. Nr. 5 und 42 in der Tabelle bzw. lfd. Nr. 5 auf der *Karte 1* und 2). Archäologische Rettungsgrabungen identifizierten einen Teil der Unterbauten des gotischen Chors der Franziskanerkirche Heiligen Elisabeth, ein Fragment der umgebenden Klostermauer und Skelettreste.³²

³⁰ BEȘLIU MUNTEANU 2009b; BEȘLIU MUNTEANU *et al.* 2010.

³¹ ZIMMERMANN–WERNER 1892, 214–217, Nr. 286, 287; ROLLER 1952, 478–481, Nr. 522, 523; JAKÓ 1997, 343, Nr. 597, 598.

³² MUNTEANU BEȘLIU 2001, 31–41; BEȘLIU MUNTEANU 2014, 125–135.



a



b



Abb. 2. Hermannstadt. Archäologische Ausgrabungen am Bahnhofplatz, in der Nähe der Kreuzkapelle (durchgeführt im Jahr 2006).
a: Umfassender Plan der Ausgrabung; b: Mauerfragment des Dominikanerklosters (© I. M. Țiplic und M. Crîngaci Țiplic)

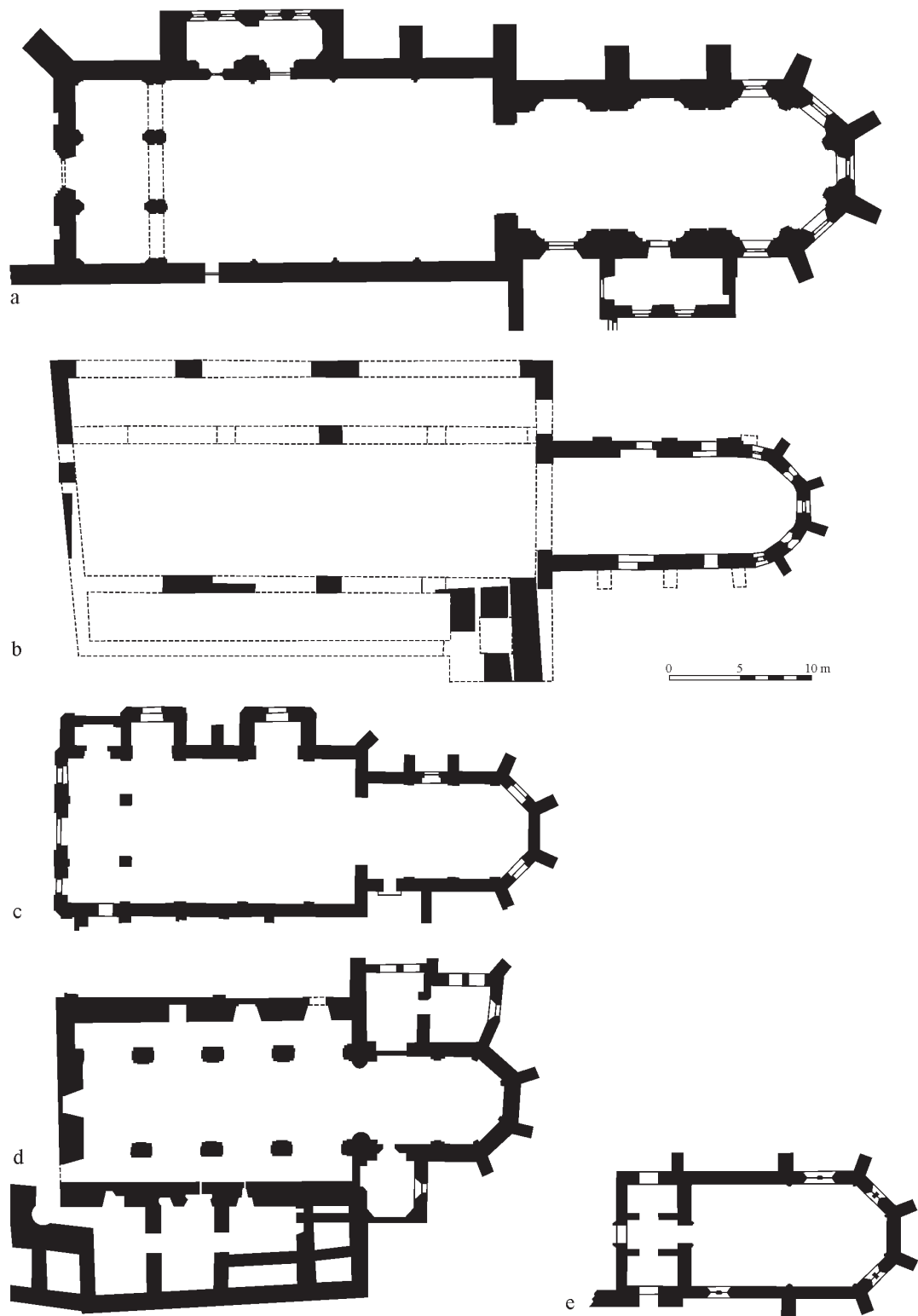


Abb. 3. Hermannstadt. Gotische Grundrisse. a: Ursulinenkirche; b: Klosterkirche der Franziskanernonnen; c: Klosterkirche der Dominikanernonnen; d: Siechenhauskirche; e: Kapelle des Heiligen Ladislaus (gezeichnet von M. Crîngaci Țiplic und M. Vlad nach AVRAM-BUCUR 1999, 83, 97, 89; BEȘLIU 1991; FABINI 1991 und MARCU ISTRATE 2007, 70–74)

Ein anderes kirchliches Gebäude, das aus dem urbanen Erbe Hermannstadts verschwand, ist die Klosterkirche der Franziskanerinnen, die seit dem Ende des 15. Jahrhunderts urkundlich bescheinigt ist und deren Chor bis 1987 erhalten blieb, als er abgerissen wurde. Trotz der Tatsache, dass die Studie von Hermann Fabini unserer Meinung nach die Identität dieses Gebäudes, das erst kürzlich aus dem städtischen Erbe verschwand und das sich an der Kreuzung der Elisabethgasse mit der Nasturelui-Straße³³ (s. lfd. Nr. 4 in der Tabelle bzw. auf der *Karte 1* und 2; *Abb. 3.b*) befand, klärte, herrscht in der Fachliteratur immer noch ein Durcheinander. Archäologischen und historischen Untersuchungen gelang es, den Moment zu bestimmen, als der Bau der Kirche begann (zum Ende des 13. Jahrhunderts hin), die Bauetappen und die verschiedenen Zweckbestimmungen zu skizzieren, die sie nach dem Brand im Jahr 1556 innehatte (Getreidelager, Seidenmanufaktur, Bäckerei, Wohnraum) sowie die planimetrische Erfassung dieser Kirche mit einer Gesamtlänge von 51 m vorzunehmen und einen Friedhof zu identifizieren.³⁴

Bis zu den konkreten Ergebnissen, die die jüngste Stadtarchäologie bat, nahmen viele Forscher eine mögliche Lage der ersten Pfarrkirche an der Stelle der heutigen Siechenhauskirche/Asylkirche (Spitalsgasse Nr. 4; s. lfd. Nr. 7 in der Tabelle bzw. auf der *Karte 1* und 2; *Abb. 3.d*) als Hypothese an. Es wurde vermutet, dass die auf der oberen Terrasse des Zibins, am Huetplatz befindliche Pfarrkirche von einer zweiten Generation von Siedlern erbaut wurde, genauer am Ende des 12. Jahrhunderts. In urkundlicher Hinsicht lässt sich die Siechenhauskirche mit dem Haus identifizieren, das die Hermannstädter Gemeinde den „Kreuzbrüdern des Heilig-Geist-Ordens“ gestiftet hatte, „zusammen mit allem, was dazugehört und das seit langer Zeit als Spital genutzt wurde und von weltlicher Hand verwaltet wurde“.³⁵ Den in diesem Punkt über fast zwei Jahrzehnte hinweg durchgeführten archäologischen Untersuchungen – die erste Kampagne begann 1988 – gelang es nicht, eine Kirche oder Gräber aus dem 12. Jahrhundert freizulegen. Dafür entdeckten aber die Forscher Folgendes: durch die Kirchenmauern überlagerte Holzstrukturen aus dem 13. Jahrhundert, die „einem Holzbauwerk aus Holz und einem Hof“ vom Anfang des 13. Jahrhunderts zugeordnet wurden; Steinfundamente, die von einem anderen Bauwerk stammen (22 × 11 m), das vor die erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1292 datiert werden kann und das durch die gotische Kirche überlagert wurde – da wurden die Unterbauten aus Stein dem 1292 attestierten Heiliggeistspital zugewiesen; des Weiteren einen Friedhof, der seit dem 13. Jahrhundert bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts belegt war.³⁶

In der Umgebung der Pfarrkirche am Huetplatz gab es laut Urkunden vier oder fünf Kapellen. Archäologische Untersuchungen machten drei Kapellen am Huetplatz aus: eine in romanischem und zwei in gotischem Baustil. Wegen fehlender Urkunden für die Anfangszeit Hermannstadts lassen sich die Identität der romanischen Rotunde, die kürzlich entdeckt und in die Mitte des 12. Jahrhunderts datiert wurde (s. lfd. Nr. 45 in der Tabelle und auf der *Karte 2*; *Abb. 4*), sowie ihre späteren Funktionen nur vermuten. So nimmt Zeno Karl Pinter an, dass diese Rotunde, die in vielerlei Hinsicht jener in Broos ähnelt, eine Doppelkapelle war, die zunächst die Funktion einer herrschaftlichen Kapelle erfüllte. Der Stifter könnte ein Ritter gewesen sein, der aus dem Abendland gekommen wäre und die Rolle des Lokators bei der sächsischen Ansiedlung übernahm. Diese Person könnte jener Hermann gewesen sein, der die Siedlung, die seinen Namen trägt, gründete: *villa Hermannii*, Hermannstadt.³⁷ Daniela Marcu Istrate ist der Ansicht, dass diese romanische Kapelle im 13. Jahrhundert erbaut wurde. Sie identifiziert sie mit der Kapelle des Heiligen Johannes, die in den Jahren 1530–1531 in den Rechnungsbüchern Hermannstadts urkundlich erwähnt wird.³⁸ Die urkundliche Bescheinigung erfolgte aber viel später als der Zeitpunkt ihrer Errichtung, weshalb die Problematik ihrer Identität weiterhin offen bleibt.

Im Fall der anderen beiden gotischen Kapellen, der Kapelle des Heiligen Ladislaus und der des Heiligen Jakobs, klärten archäologische und historische Forschungen die Verortung. Die Kapelle des Heiligen Jakobs befand sich in der Nordecke des Huetplatzes, heute teilweise eingegliedert in das Gebäude auf dem Huetplatz Nr. 17³⁹ (s. lfd. Nr. 38 in der Tabelle und auf der *Karte 2*). Die Kapelle des Heiligen Ladislaus, deren Planimetrie und topographische Angaben bei archäologischen Untersuchungen 2005 festgelegt wurden, befand sich in der südöstlichen Ecke des Huetplatzes, in der Nähe des Brukenthalgymnasiums (s. lfd. Nr. 67 in der Tabelle und auf der *Karte 2*;

³³ FABINI 1991, 74–77.

³⁴ MUNTEANU BEȘLIU 2001, 9–30.

³⁵ ZIMMERMANN–WERNER 1892, 191–192, Nr. 260; ROLLER 1952, 391–392, Nr. 432.

³⁶ BEȘLIU MUNTEANU 2008a; BEȘLIU MUNTEANU 2009a; BEȘLIU MUNTEANU 2012.

³⁷ PINTER 2012, 50.

³⁸ MARCU ISTRATE 2007, 49–50.

³⁹ ȚIPLIC 2000, 117–125; MARCU ISTRATE 2007, 41–43.

⁴⁰ MARCU ISTRATE 2007, 49–50.

⁴¹ ȚIPLIC 2000, 119.

Abb. 3.e).⁴⁰ Die Existenz der Letzteren ist wohl bekannt sowohl aus Dokumenten als auch aus alten Fotografien. Sie wurde 1898 zusammen mit dem Priesterturm abgerissen.

Weitere urkundlich belegte Kapellen auf dem Huetplatz, die auf dem Gelände nicht identifiziert wurden, sind: die Kapelle des Heiligen Stefan, über die man annimmt, dass der ursprüngliche Schutzheilige der Kapelle zum Heiligen Jakob vom Huetplatz Nr. 17 der Heilige Stefan war;⁴¹ zweitens die Kapelle des Heiligen Nikolaus, die sich *in extra cimiterium in via versus alumnam in medio murt*⁴² befand und bei der es nicht ausgeschlossen ist, dass sie am Großen Ring oberhalb des ehemaligen Zugangstunnels zur Unterstadt lag. In moderner Zeit (1747) war sie als *Laubenkirche*⁴³ bekannt und sie ist auf dem Plan Hermannstadts von 1845 markiert.⁴⁴ Sie wurde 1851 abgerissen.⁴⁵

Eine weitere Kapelle, die archäologisch identifiziert wurde und auf dem Plan von G. M. Visconti von 1699 eingezeichnet ist, ist jene im Hof eines Hauses am Großen Ring bzw. im Hof des Lutsch-Hauses, heute der Sitz des Deutschen Forums (Str. General Magheru/Sporergasse Nr. 1–3; s. lfd. Nr. 43 in der Tabelle und auf der *Karte 2*).⁴⁶ Es wird auch angenommen, dass es eine Privatkapelle im Hof eines Hauses am Großen Ring gab (Hecht-Haus, Piața Mare/Großer Ring Nr. 8).⁴⁷

2. FRIEDHÖFE

Durch archäologische Forschungen wurden vier mittelalterliche Friedhöfe im Bereich des historischen Zentrums identifiziert (*Karte 2*).

1. Der Friedhof auf dem Huetplatz (s. lfd. Nr. 67), um die Pfarrkirche herum, wurde seit der zweiten Hälfte des 12. bis zum 16. Jahrhundert belegt. Im Unterschied zu den anderen drei zeichnet sich dieser durch eine sehr hohe Bestattungsdichte aus. Es wurden 1833 Gräber entdeckt, über die man annimmt, dass sie ungefähr ein Fünftel der Anzahl der im Laufe der Zeit in diesem Raum Beigesetzten darstellen.⁴⁸

2. Der Friedhof der Siechenhauskirche/Spitalkirche (s. lfd. Nr. 7) wurde seit dem 13. Jahrhundert belegt. Die letzte Beisetzung wurde im 18. Jahrhundert registriert. Die Bestattungsdichte ist gering, es wurden 177 Gräber entdeckt. Die Beisetzungen wurden sowohl im Inneren der Kirche als auch an der Außenseite durchgeführt. Das älteste Bestattungsniveau datiert ins 13. Jahrhundert, es gibt auch hier Gräber mit Kopfnischen. Die jüngste Beisetzung fand Anfang des 18. Jahrhunderts statt.⁴⁹

3. Der Friedhof der Klosterkirche der Franziskanerinnen (s. lfd. Nr. 4) gehörte zu den historischen Monumenten und wurde 1987 abgerissen. Der Friedhof wurde bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts belegt. Angesichts des Umfangs der archäologischen Grabungsstelle und der 39 entdeckten Gräber, deren anthropologische Analysen nicht veröffentlicht wurden, ist es anzunehmen, dass der Friedhof sehr klein war.⁵⁰

4. Archäologische Sondierungen wurden an der Franziskanerkirche Heilige Elisabeth (s. lfd. Nr. 5) durchgeführt, die 1868 abgerissen wurde. Da wurden Skelettreste, die das Vorhandensein eines Friedhofs auch an dieser Stelle anzeigen, zutage gefördert.⁵¹

3. BEFESTIGUNGSANLAGEN DER STADT

Infolge der archäologischen Rettungsgrabungen auf dem Verwaltungsgebiet der Stadt Hermannstadt können wir sagen, dass die Bilanz keinen wirklichen Aufschluss über die Anfangsphase der Befestigungen der Siedlung *villa Hermanni* gibt. Durch die auf dem Großen und Kleinen Ring und in den Untergeschossen der Gebäude um diese Plätze herum durchgeführten archäologischen Rettungsgrabungen wurden Segmente der Steinringmauer und

⁴² SEIWERT 1874, 362.

⁴³ SIGERUS 2006, 36; AVRAM–BUCUR 1999, 39.

⁴⁴ Die Karte von 1845 „Grundriss der innern Stadt Hermannstadt“ befindet sich in der Bibliothek des Nationalmuseums Brukenthal, Hermannstadt, Kartensammlung Nr. 4928. Sie kann auch auf verschiedenen Websites im Internet angesehen werden.

⁴⁵ SIGERUS 2006, 48.

⁴⁶ MUNTEANU BEȘLIU 2001, 63–72.

⁴⁷ AVRAM–BUCUR 1999, 127.

⁴⁸ MARCU ISTRATE 2007, 90–91; MARCU ISTRATE *et al.* 2015.

⁴⁹ BEȘLIU MUNTEANU 2008a, 38–42.

⁵⁰ BEȘLIU 1991, 78–84.

⁵¹ MUNTEANU BEȘLIU 2001, 31–41.

⁵² AVRAM–PINTER 2003, 73–81.

⁵³ SIGERUS 2006, 13, 17.

der Befestigungsgraben identifiziert. Allerdings kam man im Hinblick auf die ersten zwei Etappen der Siedlungsbefestigung zu keinen spektakulären Schlussfolgerungen oder zu einer engeren Chronologie.

Im gegenwärtigen Forschungsstadium und in Ermangelung von veröffentlichten Ergebnissen vollständiger archäologischer Untersuchungen sind wir weit davon entfernt, es verstehen zu können, wie die erste Ringmauer verlief. Man nimmt an, dass sie das erste kirchliche Gebäude, das auf der Fläche des heutigen Huetplatzes erbaut wurde, geschützt hatte. Gleichzeitig sind wir weit davon entfernt zu wissen, wie die Situation der Befestigungen Hermannstadts in der Mitte des 18. Jahrhunderts im Zusammenhang mit den Zerstörungen der Siedlung durch den Mongolenangriff war. Die bis in die Gegenwart durchgeführten archäologischen Forschungen waren konjunkturell und erlauben nicht die Gewinnung von wichtigen Angaben, was in der Konsequenz zum Ansammeln disparater Informationen führte.

Eine Neudeutung der Befestigungen Hermannstadts auf der Grundlage der archäologischen Entdeckungen, vor allem nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der archäologischen Forschungen auf dem Kleinen Ring, die von S. A. Luca (s. lfd. Nr. 69) koordiniert wurden, verdient eine detaillierte Behandlung in einer selbstständigen Studie, da sich die vorliegende nur auf die Systematisierung der vorhandenen Informationen beschränkt (s. *Tabelle 1*). Diese könnte die Grundlage eines ausgearbeiteten Plans sein, der wesentlich konkretere Angaben im Zusammenhang mit dem Bau und der Entwicklung des Verteidigungssystems Hermannstadts vom 12. bis zum 16. Jahrhundert zu bieten vermag.

4. ZIVILE ÖFFENTLICHE GEBÄUDE (SITZ DES HERMANNSTÄDTER RATHAUSES)

Zu den öffentlichen Zivilgebäuden, die archäologischen Untersuchungen unterzogen wurden, gehören die drei sukzessiven Sitze des Rathauses von Hermannstadt. Im 14. und 15. Jahrhundert befand sich der Sitz des Rathauses in der unmittelbaren Nähe des Ratsturmes, östlich davon, an der Stelle, wo sich jetzt das Gebäude vom Großen Ring Nr. 31 – Str. Avram Iancu/Reisergasse Nr. 1–3 (s. Nr. 47) befindet. Durch die an dieser Stelle durchgeführten archäologischen Untersuchungen konnte ein Gebäude mit rechtwinkligem Grundriss, das sich in einer Entfernung von ungefähr acht Meter an der Innenseite der Ringmauer befand, identifiziert werden. Es wurde auch eine Struktur erkannt, die dem Sitz des Rathauses im 14. und 15. Jahrhundert zugeordnet wurde. Das Rathaus funktionierte hier bis 1470,⁵² als Thomas Gulden das Haus neben dem Priesterturm als Rathaussitz für die Stadt stiftete, wo es bis 1549 verblieb.⁵³ Kurz danach zog das Rathaus in das Altemberger Haus (Str. Mitropoliei/Fleischergasse Nr. 2; s. lfd. Nr. 1), wo es bis 1948 tätig war. Die letztgenannte historische Stätte war eines der archäologisch am intensivsten untersuchten Denkmäler, wobei die erlangten Resultate die Entwicklung des Gebäudes im Verlauf des Mittelalters sowie Elemente der mittelalterlichen und nachmittelalterlichen materiellen Kultur aufzeigten.⁵⁴

5. HÄUSER

Als komplexe Stadt hat Hermannstadt im Zentrum relativ viel von der mittelalterlichen Substanz der zivilen Architektur bewahrt.⁵⁵ Deshalb beschränken wir uns darauf, daran zu erinnern, dass archäologische Forschungen Häuser und Strukturen aus Holz bestätigten, die aufgrund des geborgenen Keramikmaterials im Allgemeinen in die 12.–13. oder 13.–14. Jahrhunderte datiert wurden, sowohl in der Unterstadt im Bereich der Siechenhauskirche, der Elisabethkirche und der Saggasse als auch in der Oberstadt im Bereich Kleiner Ring, Großer Ring, Reisergasse, Fleischergasse Nr. 2 usw. (s. *Tabelle 1*). Archäologische Forschungen haben die Hypothese der Vorherrschaft von Holzkonstruktionen in der mittelalterlichen Siedlung bestätigt.

⁵⁴ FABINI 1997, 6–16; MUNTEANU BEȘLIU 2000a; BEȘLIU MUNTEANU 2006a.

⁵⁵ Über dieses Thema hat Hermann Fabini ausführlich geschrieben. Siehe H. FABINI: *Sibiul gotic* [Das gotische Hermannstadt]. București 1982; AVRAM–BUCUR 1999, 127.

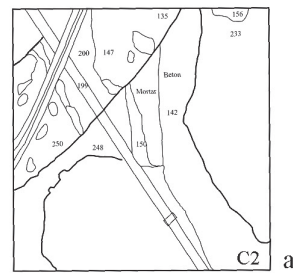
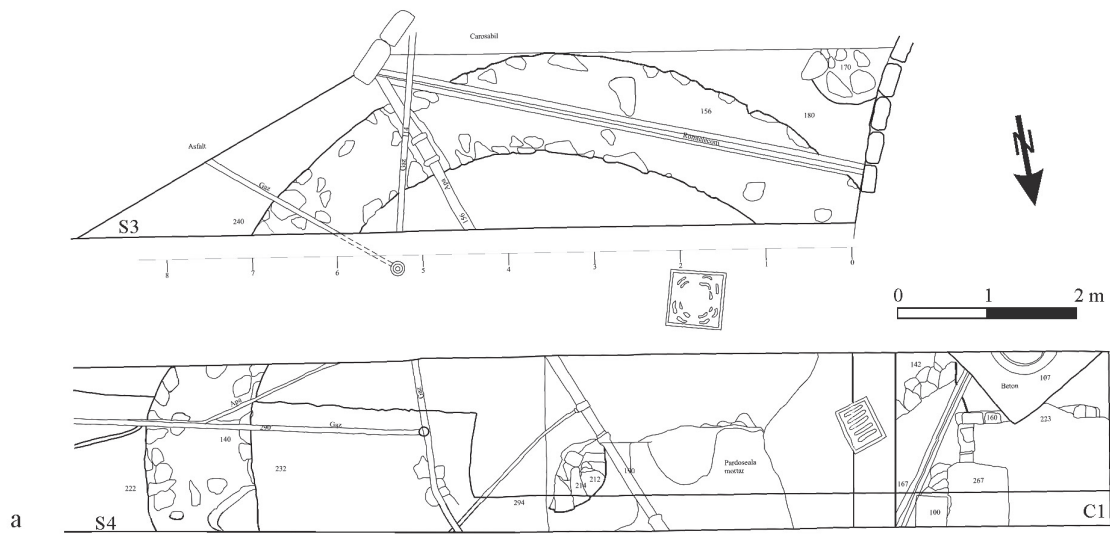


Abb. 4. Hermannstadt. Archäologische Ausgrabungen am Huetplatz (durchgeführt im Jahr 2002).
a: Grundriss der romanischen Rotunde; b–d: Fundament der Rotunde (© Z. K. Pinter und I. M. Ţiplic)

6. PLATZ- UND STRASSENGESTALTUNG

Anlässlich der Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an den Plätzen und Straßen im historischen Zentrum Hermannstadts wurden verschiedene Typen von Straßenanlagen aus unterschiedlichen Perioden freigelegt: Elemente von Brücken (Str. Ocnei/Burggasse; s. lfd. Nr. 98), Wasserzuleitungsanlagen, Brunnen, Abwasserkanäle und Elemente städtischen Mobiliars, wobei die Letztgenannten auf dem Großen Ring entdeckt wurden (der Sockel der Rolandstatue, das Fundament der Narrenkäfige, der geziegelte Standort der Statue des Heiligen Nepomuk).⁵⁶

Im Hinblick auf die Straßenanlagen wurde die älteste Anlage, die durch eine Schicht von Zweigen und Brettern oder Baumstämmen charakterisierbar war⁵⁷ (Str. Avram Iancu/Reisbergasse; s. lfd. Nr. 62), an archäologischen Untersuchungen entdeckt. Es wurden auch Pflasterungen aus Flusstein freigelegt, die gemäß einem Dokument des Magistrats aus dem Jahr 1721 ins 18. Jahrhundert zu datieren sind (Str. Cetății/Harteneckgasse, Str. Tipografilor/Wiesengasse, Str. Avram Iancu/Reisbergasse, Str. Alexandru Odobescu/Pempflingergasse, Piața Gării/Bahnhofplatz, Piața Mare/Großer Ring,⁵⁸ Piața Cibin/Bauholzplatz; s. lfd. Nr. 62, 75, 51, 50, 61, 71). In diesem Dokument wurde der Arbeitsbeginn der Pflasterung der Straßen beschlossen und verlangt, dass „jeder Karren, der in die Stadt einfährt, am Stadttor drei bis sechs Steine übergeben muss“.⁵⁹

Im Zusammenhang mit den Anlagen der Wasserzuleitung, Brunnen und Abwasserkanälen förderten die archäologischen Aufsichten und Freilegungen folgende Fundtypen häufig zutage: Fragmente von Wasserleitungen aus Holz (Piața Mare/Großer Ring, Str. Avram Iancu/Reisbergasse, Piața Aurarilor/Fingerlingsplatz, Str. Nicolae Bălcescu/Heltauergasse; s. lfd. Nr. 61, 62, 76), Brunnenfundamente (Piața Mare/Großer Ring, Str. Avram Iancu/Reisbergasse vor dem Haus Nr. 3, Piața Aurarilor/Fingerlingsplatz, Str. Filarmonicii/Kleine Erde; s. lfd. Nr. 61, 62, 21, 76), ferner Wasserablaufkanäle aus Balken und Brettern (Str. Vopsitorilor/Färbergasse, Str. Moș Ion Roată/Entengasse) oder aus Ziegelsteinen (Piața Mică/Kleiner Ring, Piața Huet/Huetplatz, Piața Aurarilor/Fingerlingsplatz, Piața Mare/Großer Ring Nr. 2, Str. Avram Iancu/Reisbergasse, Str. Cetății/Harteneckgasse, Biserica Azilului/Siechenhauskirche, Scările Fingerling/Fingerlingsstiege, Str. Argintarilor/Fingerlingsgasse, Str. Engels). Ihre Datierung erwies sich oft als schwierig, doch sie müssten mit urkundlichen Bescheinigungen verglichen werden. So stiftete zum Beispiel Graf Mathias Armbruster 1538 eine schöne Bronzeleitung für den Brunnen auf dem Großen Ring und im Jahr 1584 wird auf dem Großen Ring der erste Brunnen mit Rohren installiert.⁶⁰ Das 18. Jahrhundert ist die Periode, als auf vielen Straßen Brunnen mit Rohren eingerichtet werden: Str. Avram Iancu/Reisbergasse, Str. Mitropoliei/Fleischergasse, Str. Centumvirilor/Hundsrücken, Str. Tribunei/Quergasse, Str. Ocnei/Burggasse, Str. 9. Mai/Elisabethgasse, Str. Nicolae Bălcescu/Heltauergasse.⁶¹

7. GETREIDELAGER, VORRATSGRUBEN

Wir wollen versuchen, die Bedeutung dieses Themas in ein paar Zeilen zu unterstreichen – umso mehr, weil dieses Thema in der Geschichtsschreibung anderer siebenbürgischer Städte nicht wiederzufinden ist. Erneut bildet Hermannstadt eine Ausnahme, nicht nur wegen der häufigen urkundlichen Erwähnungen dieser Getreidegruben, sondern auch wegen ihrer Auffindung auf dem Gelände durch archäologische Untersuchungen.⁶² Die erste Erwähnung der Korngruben auf dem Großen Ring stammt aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Diese befanden sich im Besitz der Hermannstädter Pfarrkirche.⁶³ Bis zur Entdeckung der teilweise noch vollständig erhalten gebliebenen 23 Korngruben in den Jahren 2004 und 2005 wurde ihre Existenz von den Historikern nur vermutet (s. lfd. Nr. 61).⁶⁴ Laut der Urkunde besaß die Kirche eine weitere Getreidegrube unter dem Eingang des Heltauer

⁵⁶ NIȚOI *et al.* 2004, 189–207; URDUZIA–PINTER 2008, 243–262.

⁵⁷ ISTRATE 2007, 60.

⁵⁸ Es wird kein chronologischer Anhaltspunkt für die auf dem Großen Ring entdeckten Pflasterfragmente angegeben. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es zwei Etappen der Platzpflasterung gab: eine im 18. Jahrhundert und eine 1874, als der Große Ring mit Granitsteinen gepflastert wurde (SIGERUS 2006, 32).

⁵⁹ SIGERUS 2006, 32.

⁶⁰ *Ebenda*, 16, 19, 34–35.

⁶¹ Eine ausführlichere Darstellung findet sich bei URDUZIA 2010, 85–92.

⁶² BEȘLIU MUNTEANU–BLEZU 2004, 139–142; URDUZIA–PINTER 2008, 244.

⁶³ SEIWERT 1874, 328.

⁶⁴ Für eine Beschreibung und ihre Topographie s. URDUZIA–PINTER 2008, 244. Siehe auch die Beschreibung bei E. Sigerus (SIGERUS 2003, 99), die bis ins Detail den Ergebnissen der Hermannstädter Archäologen gleicht.

Tores, die archäologisch aber noch nicht identifiziert wurde. Archäologische Rettungsgrabungen und Aufsichten belegten die Existenz weiterer, mit Erde gefüllter Korngruben auf dem Kleinen Ring; aus einigen von ihnen wurden Keramikmaterial, Tierknochen, Eisenstücke und Münzen geborgen. Zudem wurde eine Korngrube in der Reisperrgasse/Str. Avram Iancu 11 und eine in der Pempflingergasse/Str. Al. Odobescu entdeckt.⁶⁵

Eine Analyse der urkundlichen Quellen könnte interessante Informationen zu diesem Thema über die Häufigkeit dieser Getreidegruben und -lager bzw. die verschiedenen Lagertypen bieten – hier beziehen wir uns zum Beispiel auf die Klosterkirche der Franziskanerinnen, die nach dem Feuer 1556 und wegen der Vorherrschaft der Reformation in ein Kornlager umfunktioniert wurde –, des Weiteren über ihre Bedeutung im Leben der Gemeinschaft, ihre Instandhaltung und ihre Eigentümer/Verwalter. Sogar ihre Kartierung wäre vorstellbar, wenn man bedenkt, dass 1704 die Getreidereserven inventarisiert und 1705 die Kornreserven der Bewohner inspiziert wurden.⁶⁶

8. MATERIELLE KULTUR

Das aus den archäologischen Freilegungen und Aufsichten stammende reiche Material wird in den Lagern des Brukenthal-Nationalmuseums aufbewahrt. Ein Teil davon gelangte auch in die wissenschaftlichen Kreise. Die meisten Artefakte sind folgende: keramisches Material (wir erinnern an jene zwei mittelalterlichen Töpferöfen und an das dazu gehörige Keramikmaterial, die in der Harteneckgasse entdeckt wurden; s. lfd. Nr. 52), Kacheln, Glasstücke und -behälter (wir veranschaulichen hier nur das Material aus dem alten Rathaus Hermannstadts; s. lfd. Nr. 3), Eisenstücke und Tierknochen. Unter den aus archäologischen Forschungen stammenden Artefakten, die in Hermannstadt relativ selten sind, befinden sich die zwei ganzen Pilgermuscheln aus Santiago de Compostela, die in zwei Gräbern auf dem Huetplatz geborgen wurden,⁶⁷ Münzen – die Hälfte einer byzantinischen Münze aus der Zeit Manuels I. (1143–1180), die im Bereich des Friedhofs am Huetplatz entdeckt wurde, einige arpadenzeitliche Münzen von Béla III., Andreas II., Béla IV. und Ladislaus –, Streitkolbenenden, eine Pfeilspitze, Talglampen, ein Knochenwürfel, ein Knochenkamm, ein Bronzemedallion der Heiligen Ursula (1556) usw.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Durch die Präsentation der in Hermannstadt – einer der wichtigsten mittelalterlichen und modernen Städte Siebenbürgens – zutage geförderten archäologischen Funde haben wir versucht, die Bedeutung der Stadtarchäologie bei der Skizzierung der Geschichte und der Identität der Stadt zu umreißen. Im Vergleich zu anderen Städten Siebenbürgens verfügt Hermannstadt über eine reichhaltige Archäologie mit den entsprechenden Ergebnissen. Natürlich gibt es auch nicht veröffentlichte oder überarbeitete und nur teilweise veröffentlichte Ergebnisse archäologischer Grabungen, doch der fehlende Zugang zu den Informationen lässt weiterhin Raum für hypothetische Interpretationen – siehe zum Beispiel den Fall der ersten Etappe der Befestigung Hermannstadts. Obwohl mehr als dreißig Jahre seit den ersten archäologischen Forschungen in Hermannstadt vergangen sind, zeigen die von uns gesammelten und vorgestellten Angaben, dass wir uns erst am Anfang befinden, da dieser Bereich ein riesiges Potenzial hat. Zusätzlich stellt die Erfassung der registrierten archäologischen Informationen einen Indikator der Veränderungen und Veränderungsphänomene dar, die die Stadt sowohl in vorhergehenden Zeiten als auch in der Gegenwart durchgemacht hat und heute noch erlebt – ein Forschungsthema, das neue Horizonte eröffnen kann.

⁶⁵ BEŞLIU MUNTEANU–BLEZU 2004, 139–140.

⁶⁶ SIGERUS 2006, 28.

⁶⁷ Diese Art von Artefakt ist in ganz Siebenbürgen einzigartig; s. M. CRÎNGĂCI ȚIPLIC: *Obiecte speciale*. In: MARCU ISTRATE 2007, 109.

LITERATUR

- AVRAM–BUCUR 1999 = A. AVRAM–I. BUCUR: Denkmaltopographie Siebenbürgen. 5.1.1. Stadt Hermannstadt. Die Altstadt / Topografia monumentelor din Transilvania. 5.1.1. Municipiul Sibiu. Centrul istoric. Bearb. von A. Avram und I. Bucur, hrsg. von Chr. Machat. Köln 1999.
- AVRAM–PINTER 2003 = A. AVRAM–Z. K. PINTER: Edificiul primăriei Sibiului în secolele XIV–XV (Piața Mică nr. 31 – str. Avram Iancu nr. 1–3) [Das Gebäude des Hermannstädter Rathauses im 14.–15. Jahrhundert (Kleiner Ring Nr. 31 – Reisergasse Nr. 1–3)]. In: Artă, istorie, cultură. Studii în onoarea lui Marius Porumb. Ed.: C. Firea, C. Opreanu. Cluj-Napoca 2003, 73–81.
- AVRAM–RILL 1990 = A. AVRAM–M. RILL: Betrachtungen zum Gebäude des ersten Spitals in Hermannstadt. Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde 13/1 (1990) 62–74.
- BELDIMAN–SONOC–SZTANCS 2007 = C. BELDIMAN–A. GH. SONOC–D.-M. SZTANCS: Artefacte provenind dintr-un atelier de confecționare a pieptenilor [Aus einer Kammwerkstatt stammende Artefakte]. Cronică cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 333–334, 470.
- BELDIMAN–SZTANCS 2006 = C. BELDIMAN–D.-M. SZTANCS: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Mică. Cronică cercetărilor arheologice. Campania 2005. A XL-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Constanța, 31 Mai – 3 Iunie 2006. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2006, 324–325.
- BEȘLIU 1991 = P. BEȘLIU: Istoria unei biserici de mănăstire din Sibiu [The History of a Monastery Church in Sibiu]. Revista Monumentelor Istorice 60/1 (1991) 78–84.
- BEȘLIU 2003 = P. BEȘLIU: Cercetarea arheologică a bisericii azilului din Sibiu [The archaeological research of the Hospital Church from Sibiu]. Corviniana 7 (2003) 129–158.
- BEȘLIU–BEȘLIU MUNTEANU 2006 = O. BEȘLIU–P. BEȘLIU MUNTEANU: Catalogul pieselor provenite de la Biserica Azilului din Sibiu [The historical and archaeological objects from the Hospital Church in Sibiu]. Sargetia 34 (2006) 681–692.
- BEȘLIU–NÄGLER 1989 = P. BEȘLIU–TH. NÄGLER: Die archäologischen Grabungen im Hermannstädter Alten Rathaus. Forschungen zur Volks- und Landeskunde 22/2 (1989) 28–40.
- BEȘLIU MUNTEANU 2005a = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Str. Avram Iancu, nr. 11. Cronică Cercetărilor Arheologice. Campania 2004. A XXXIX-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Jupiter-Mangalia, 25–28 Mai 2004. Ed.: M. V. Angelescu, I. Oberländer-Târnoaveanu, F. Vasilescu. București 2005, 341–343.
- BEȘLIU MUNTEANU 2005b = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, str. Avram Iancu, nr. 11 – Studiu arheologic [Sibiu, Avram Iancu Street No. 11 – Archaeological study]. Corviniana 9 (2005) 139–162.
- BEȘLIU MUNTEANU 2005c = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Casa din Piața Mare, nr. 2–4. Cronică cercetărilor arheologice. Campania 2004. A XXXIX-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Jupiter-Mangalia, 25–28 Mai 2004. Ed.: M. V. Angelescu, I. Oberländer-Târnoaveanu, F. Vasilescu. București 2005, 343–344.
- BEȘLIU MUNTEANU 2005d = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Mică. Cronică cercetărilor arheologice. Campania 2004. A XXXIX-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Jupiter-Mangalia, 25–28 Mai 2004. Ed.: M. V. Angelescu, I. Oberländer-Târnoaveanu, F. Vasilescu. București 2005, 344–347.
- BEȘLIU MUNTEANU 2006a = P. BEȘLIU MUNTEANU: Primăria veche din Sibiu. Casa, oamenii, muzeul (The Old Townhall in Sibiu. The Building, the People, the Museum). Bibliotheca Brukenthal 1. Sibiu 2006.
- BEȘLIU MUNTEANU 2006b = P. BEȘLIU MUNTEANU: O insulă de case demolate în Sibiu în perioada interbelică [Eine Insel abgerissener Häuser im Hermannstadt der Zwischenkriegszeit]. Transilvania 2006/1, 76–77.
- BEȘLIU MUNTEANU 2007a = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. Moș Ion Roată. Cronică cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 320–321.
- BEȘLIU MUNTEANU 2007b = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. Ocnei, nr. 22. Cronică cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 321–323.
- BEȘLIU MUNTEANU 2007c = P. BEȘLIU MUNTEANU: Le bâtiment – monument historique de Sibiu, Rue d’Ocnei, 22. Étude archéologique. Brukenthal Acta Musei 2/1 (2007) 165–187.
- BEȘLIU MUNTEANU 2007d = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: strada Turnului, nr. 7. Cronică cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 323–325.
- BEȘLIU MUNTEANU 2007e = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Teatrul Gong. Cronică cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 326–327.
- BEȘLIU MUNTEANU 2008a = P. BEȘLIU MUNTEANU: Spitalul medieval din Sibiu [Das mittelalterliche Spital und die Spitalkirche von Hermannstadt]. Sibiu 2008.

- BEȘLIU MUNTEANU 2008b = P. BEȘLIU MUNTEANU: Cercetări arheologice din Sibiu, strada Turnului nr. 7 [Archaeological excavations on Turnului Street No. 7, Sibiu]. *Brukenenthal Acta Musei* 3/1 (2008) 219–241.
- BEȘLIU MUNTEANU 2008c = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. Azilului, nr. 4 (Spitalul de bătrâni). *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2007. A XLII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Iași, 14–17 Maie 2008*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2008, 276.
- BEȘLIU MUNTEANU 2008d = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: scările Fingerling, str. Argintarilor. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2007. A XLII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Iași, 14–17 Maie 2008*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2008, 275.
- BEȘLIU MUNTEANU 2008e = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. A. D. Xenopol nr. 16. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2007. A XLII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Iași, 14–17 Maie 2008*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2008, 274–275.
- BEȘLIU MUNTEANU 2009a = P. BEȘLIU MUNTEANU: Azilul de bătrâni din Sibiu. Raport de cercetare arheologică 2004–2008 [The rest homes from Sibiu. Report of archaeological research 2004–2008]. *Brukenenthal Acta Musei* 4/1 (2009) 171–201.
- BEȘLIU MUNTEANU 2009b = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. Manejului și Șelarilor (Biserica Franciscanilor). *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2008. A XLIII-a ediție a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Târgoviște, 27–30 Mai 2009*. Ed.: M. V. Angelescu *et al.* Valachia 21. București 2009, 343–344.
- BEȘLIU MUNTEANU 2009c = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. Manejului (zidul Cetății). *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2008. A XLIII-a ediție a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Târgoviște, 27–30 Mai 2009*. Ed.: M. V. Angelescu *et al.* Valachia 21. București 2009, 342–343.
- BEȘLIU MUNTEANU 2010 = P. BEȘLIU MUNTEANU: Evoluția clădirii Bisericii Azilului și a Spitalului medieval (postmedieval) din Sibiu [The medieval (postmedieval) hospital and the Hospital Church in Sibiu: The evolution of the buildings]. *Historia Urbana* 18 (2010) 157–168.
- BEȘLIU MUNTEANU 2012 = P. BEȘLIU MUNTEANU: Hermannstädter Spital und Spitalkirche, 13.–18. Jh. / Spitalul și Biserica Spitalului din Sibiu, secolele XIII–XVIII. Sibiu 2012.
- BEȘLIU MUNTEANU 2013 = P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Poarta Ocnei, str. Zidului și str. Croitorilor. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2012. A XLVII-a ediție a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Craiova, 27–30 Mai 2013*. Ed.: M. V. Angelescu. București 2013, 178–180.
- BEȘLIU MUNTEANU 2014 = P. BEȘLIU MUNTEANU: Rescue archaeological excavations in Sibiu, Constituției Street, 2000. *Brukenenthal Acta Musei* 9/1 (2014) 125–135.
- BEȘLIU MUNTEANU–BEȘLIU 2001–2002 = P. BEȘLIU MUNTEANU–O. BEȘLIU: Turnul Sfatului din Sibiu [The Town Hall tower from Sibiu]. *Sargetia* 30 (2001–2002) 269–284.
- BEȘLIU MUNTEANU–BLEZU 2004 = P. BEȘLIU MUNTEANU–F. BLEZU: Restituiri istorice: gropile de provizii de pe terasa de sus a orașului medieval Sibiu [Historische Restituten: Die Vorratsgruben auf der Oberterrasse der mittelalterlichen Stadt Hermannstadt]. *Transilvania* 2004/2–3, 139–142.
- BEȘLIU MUNTEANU *et al.* 2000 = P. BEȘLIU MUNTEANU–A. GEORGESCU–N. RODEAN: Cercetări arheologice de salvare în Piața Huet din Sibiu [Rescue archaeological excavation in Sibiu, Huet Square]. *Apulum* 37/1 (2000) 471–484.
- BEȘLIU MUNTEANU *et al.* 2005a = P. BEȘLIU MUNTEANU–A. NIȚOI–R. POP: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Huet. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2004. A XXXVIII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Cluj-Napoca, 26–29 Mai 2004*. Ed.: M. V. Angelescu, I. Oberländer-Târnoveanu, F. Vasilescu. București 2005, 335–341.
- BEȘLIU MUNTEANU *et al.* 2005b = P. BEȘLIU MUNTEANU–A. NIȚOI–R. POP–C. URDUZIA: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Biserica Azilului. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2004. A XXXIX-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Jupiter-Mangalia, 25–28 Mai 2004*. Ed.: M. V. Angelescu, I. Oberländer-Târnoveanu, F. Vasilescu. București 2005, 335.
- BEȘLIU MUNTEANU *et al.* 2010 = P. BEȘLIU MUNTEANU–A. GEORGESCU–C. MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Consiliul Județean Sibiu, str. Gen. Magheru nr. 14. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2009. A XLIV-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Suceava 2010*. Ed.: M. V. Angelescu, C. Bem, I. Oberländer-Târnoveanu, F. Vasilescu. București 2010, 306–307.
- BEȘLIU MUNTEANU *et al.* 2015 = P. BEȘLIU MUNTEANU *et al.*: Groapa cu Lei. *Istorie și arheologie (Die Löwengrube. Geschichte und Archäologie)*. Sibiu 2015.
- BEȘLIU MUNTEANU–URDUZIA 2011a = P. BEȘLIU MUNTEANU–C. URDUZIA: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Str. Ocnei. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2010. A XLIII-a ediție a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Sibiu, 22–26 Mai 2011*. Ed.: M. V. Angelescu *et al.* Sibiu 2011, 232–234.
- BEȘLIU MUNTEANU–URDUZIA 2011b = P. BEȘLIU MUNTEANU–C. URDUZIA: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Turnul mic al Pulberăriei, Str. Zidului, str. Ocnei. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2010. A XLV-a ediție a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Sibiu, 22–26 Mai 2011*. Ed.: M. V. Angelescu *et al.* Sibiu 2011, 234–235.
- BEȘLIU MUNTEANU–URDUZIA 2012 = P. BEȘLIU MUNTEANU–C. URDUZIA: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. 9 Mai. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2011. A XLVI-a ediție a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Târgu Mureș, 23–26 Mai 2012*. Ed.: M. V. Angelescu. București 2012, 254.

- CIOBANU–IACOB 2017 = V. CIOBANU–D. D. IACOB (Hrsg.): Studii de istorie a orașelor. In honorem Paul Niedermaier [Studien zur Städtegeschichte. In honorem Paul Niedermaier]. București–Brăila 2017.
- FABINI 1991 = H. FABINI: Un monument medieval din Sibiu, astăzi dispărut [A medieval monument of Sibiu, Non-existent today]. *Revista Monumentelor Istorice* 60/1 (1991) 74–77.
- FABINI 1997 = H. FABINI: Vechea primărie sibiană (The Ancient Town Hall from Sibiu). *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice* 8/1–4 (1997) 6–16.
- FULGA–MUNTEANU BEȘLIU 1997 = L. FULGA–P. MUNTEANU BEȘLIU: Sticla transilvăneană de la Primăria Veche din Sibiu (The Transylvanian glass from Old Town Hall from Sibiu). *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice* 8/1–4 (1997) 67–74.
- GALEA 1997 = S. GALEA: Ceramică modernă descoperită la Primăria Veche, Sibiu – Analiza statistică (Modern pottery discovered at the Old Town Hall from Sibiu – Statistical analysis). *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice* 8/1–4 (1997) 66.
- ISTRATE 2007 = A. ISTRATE: Piața Mare. Cercetări arheologice 1–2. (Sibiu [Hermannstadt], Great Square. The Archaeological Research). Alba Iulia 2007.
- ISTRATE–ROMAN–URDUZIA 2006 = A. ISTRATE–C. ROMAN–C. URDUZIA: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Centrul istoric, turnul bisericii catolice și colegiul iezuit. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2005. A XL-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Constanța, 31 Mai – 3 Iunie 2006*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2006, 321–323.
- ISTRATE–URDUZIA 2006 = A. ISTRATE–C. URDUZIA: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Centrul istoric, str. Avram Iancu, nr. 1–3. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2005. A XL-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Constanța, 31 Mai – 3 Iunie 2006*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2006, 320–321.
- ITTU 1998 = F. ITTU: Contribuții la cunoașterea ceramicii din zona Sibiului: Descoperirile arheologice din curtea Palatului Brukenthal [Beiträge zur Kenntnis der Keramik aus der Hermannstädter Gegend: Die archäologischen Entdeckungen aus dem Hof des Brukenthal-Palais]. *Revista Monumentelor Istorice* 57/1–2 (1998) 127–132.
- JAKÓ 1997 = Zs. JAKÓ (ed.): *Codex Diplomaticus Transsylvaniae. Diplomata, epistolae et alia instrumenta litteraria res Transsylvanas illustrantia I. 1023–1300. / Erdélyi okmánytár. Oklevelek, levelek és más írásos emlékek Erdély történetéhez I. 1023–1300. A Magyar Országos Levéltár kiadványai II. Forráskiadványok* 26. Budapest 1997.
- KLUSCH 1997 = H. KLUSCH: Keramikfunde aus dem 17. und 18. Jahrhundert im Alten Rathaus von Hermannstadt. *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice* 8/1–4 (1997) 59–65.
- LAZĂR–BEȘLIU MUNTEANU 2007 = M. D. LAZĂR–P. BEȘLIU MUNTEANU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Aurarilor. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 317–320.
- LUCA–BOROFFKA 1997 = S. A. LUCA–N. G. O. BOROFFKA: Noi descoperiri preistorice din Sibiu (New prehistorical discoveries in Sibiu). *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice* 8/1–4 (1997) 75–78.
- LUCA *et al.* 2003 = S. A. LUCA–Z. K. PINTER–A. GEORGESCU: Repertoriul siturilor arheologice și monumentelor istorice din județul Sibiu [Verzeichnis der archäologischen Stätten und historischen Denkmäler im Kreis Hermannstadt]. București 2003.
- LUCA *et al.* 2007a = S. A. LUCA–A. DRAGOTĂ–D. POPA–S. ISTRATE PURECE–A. SONOC–I. SUCIU–I. M. ȚIPLIC: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Gării (1 Decembrie), C.F. 51.216, nr. topo 3236/1/1/1/1/1/1/1/3. In: *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 332–334.
- LUCA *et al.* 2007b = S. A. LUCA *et al.*: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Gării (Piața 1 Decembrie 1918, turnul Porții Elisabeta). *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 314–316.
- LUCA *et al.* 2007c = S. A. LUCA *et al.*: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Unirii (Cazarma '90 și turnul Porții Cisnădiei). *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 328–332.
- MARCU ISTRATE 2007 = D. MARCU ISTRATE: Sibiu. Piața Huet. Monografie arheologică 1 [Hermannstadt. Huet-Platz. Archäologische Monographie]. Alba Iulia 2007.
- MARCU ISTRATE *et al.* 2006 = D. MARCU ISTRATE–A. ISTRATE–C. ROMAN–M. ȚIPLIC–D. TĂNASE–A. NIȚOI: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Huet. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2005. A XL-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Constanța, 31 Mai – 3 Iunie 2006*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2006, 323.
- MARCU ISTRATE *et al.* 2015 = D. MARCU ISTRATE–M. CONSTANTINESCU–A. SOFICARU: The Medieval Cemetery from Sibiu (Hermannstadt). *Huet Square: Archaeology, Anthropology, History*. Erlangen 2015.
- MARCU ISTRATE–ROMAN 2007a = D. MARCU ISTRATE–T. C. ROMAN: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Străzile Cetății și Tipografilor. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007*. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 316–317.

- MARCU ISTRATE–ROMAN 2007b = D. MARCU ISTRATE–T. C. ROMAN: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Mare, nr. 2 (Gimnaziul iezuit). *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2006. A XLI-a ediție a Sesiune Anuale de Rapoarte Arheologice, Tulcea 2007. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2007, 327–238.*
- MUNTEANU 2006 = C. MUNTEANU: Despre sediul breslei croitorilor din Sibiu [Über den Sitz der Schneiderzunft in Hermannstadt]. *Corviniana 10 (2006) 213–226.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1991 = P. MUNTEANU BEȘLIU: Archäologische Forschungen im „Hermeshaus“ (Gewerbeverein) von Hermannstadt. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde 14/2 (1991) 151–163.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1993a = P. MUNTEANU BEȘLIU: Zur Geschichte einer Hermannstädter Klosterkirche aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde 16/1 (1993) 12–31.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1993b = P. MUNTEANU BEȘLIU: Cercetări arheologice la Casa Hermes din Sibiu (Archäologische Forschungen im „Hermeshaus“ von Hermannstadt). *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice 4/1–2 (1993) 43–50.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1994a = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Centru istoric. <http://cronica.cimec.ro/detalii.asp?k=152&d=Sibiu-Centru-istoric-1994> (21.8.2017.).
- MUNTEANU BEȘLIU 1994b = P. MUNTEANU BEȘLIU: Vase din lut și sticlă descoperite la săpătura arheologică Sibiu, Piața Huet nr. 3 [Vessels of clay and glass find in the archaeological digging in Sibiu, Huet Market 3]. *Anuarul Institutului de Cercetări Socio-Umane Sibiu 1 (1994) 55–68.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1995 = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Turnul Sfatului, CCA. *Campania 1995. http://cronica.cimec.ro/detalii.asp?k=308&d=Sibiu-Turnul-Sfatului-1995* (22.8.2017.).
- MUNTEANU BEȘLIU 1996 = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Biserica Azilului, Biserica Evanghelică, str. Avram Iancu și Blănarilor. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 1996, 56–57. http://cronica.cimec.ro/detalii.asp?k=460&d=Sibiu-Biserica-Azilului-Biserica-Evanghelică-str-Avram-Iancu-si-Blanarilor-1996* (22.8.2017.).
- MUNTEANU BEȘLIU 1997a = P. MUNTEANU BEȘLIU: Cercetările arheologice de la Primăria veche din Sibiu (Archaeological research at the Old Town Hall from Sibiu). *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice 8/1–4 (1997) 39–49.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1997b = P. MUNTEANU BEȘLIU: Groapa cu gunoaie arse de la Primăria Veche (The incinerated garbage hollow from Old Town Hall). *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice 8/1–4 (1997) 55–58.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1998a = P. MUNTEANU BEȘLIU: Cercetări de arheologie medievală în perimetrul orașului Sibiu efectuate în ultimul deceniu [The medieval archaeological excavations in Sibiu during the last ten years]. *Arheologia Medievală 2 (1998) 87–102.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1998b = P. MUNTEANU BEȘLIU: Arheologia Palatului Brukenthal [The Brukenthal Palace from Sibiu – Archaeological excavations]. *Revista Monumentelor Istorice 57/1–2 (1998) 109–126.*
- MUNTEANU BEȘLIU 1998c = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Biserica Azilului. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 1997 (1998). http://cronica.cimec.ro/detalii.asp?k=559&d=Sibiu-Biserica-Azilului-1997* (22.8.2017.).
- MUNTEANU BEȘLIU 2000a = P. BEȘLIU MUNTEANU: Primăria veche din Sibiu (Das Alte Rathaus in Hermannstadt). *Constanța–Sibiu 2000.*
- MUNTEANU BEȘLIU 2000b = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Biserica Azilului. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 1999. București 2000, 94–95.*
- MUNTEANU BEȘLIU 2001 = P. MUNTEANU BEȘLIU: Biserici dispărute – biserici regăsite [Verschwundene Kirchen – wiedergefundene Kirchen]. *Sibiu 2001.*
- MUNTEANU BEȘLIU 2002 = P. MUNTEANU BEȘLIU: Spitalul din Sibiu în secolul al XIII-lea [Das Hermannstädter Spital im 13. Jahrhundert]. *Cumidava 25 (2002) 97–103.*
- MUNTEANU BEȘLIU 2003a = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Mică nr. 16. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2002. A XXXVII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Covasna, 2–6 Iunie 2003. Ed.: M. V. Angelescu, B. Borș, F. Vasilescu. București 2003, 285–287.*
- MUNTEANU BEȘLIU 2003b = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Biserica Azilului. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2002. A XXXVII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Covasna, 2–6 Iunie 2003. Ed.: M. V. Angelescu, B. Borș, F. Vasilescu. București 2003, 283–284.*
- MUNTEANU BEȘLIU 2003c = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. Avram Iancu, nr. 11. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2002. A XXXVII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Covasna, 2–6 Iunie 2003. Ed.: M. V. Angelescu, B. Borș, F. Vasilescu. București 2003, 287–289.*
- MUNTEANU BEȘLIU 2003d = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, str. Avram Iancu, nr. 11 – Studiu arheologic. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2002. A XXXVII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Covasna, 2–6 Iunie 2003. Ed.: M. V. Angelescu, B. Borș, F. Vasilescu. București 2003, 139–162.*
- MUNTEANU BEȘLIU 2004a = P. MUNTEANU BEȘLIU: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Gării, Strada Alexandru Odobescu – Sala de Sport, Strada Cetății. *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2003. A XXXVIII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Cluj-Napoca, 26–29 Mai 2004. Ed.: M. V. Angelescu, I. Oberländer-Târnoveanu, F. Vasilescu. București 2004, 301–308.*

- MUNTEANU BEȘLIU 2004b = P. MUNTEANU BEȘLIU: Casa Schasser (Sibiu, Piața Mică, nr. 12). Raport arheologic [Schasser-Haus (Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 12). Archäologischer Bericht]. *Corviniana* 8 (2004) 167–182.
- MUNTEANU BEȘLIU–GUTTMANN 1995 = P. MUNTEANU BEȘLIU–SZ. GUTTMANN: Cercetările arheologice de la sala Thalia din Sibiu [The archaeological investigation of the Thalia Hall in Sibiu]. *Anuarul Institutului de Cercetări Socio-Umane Sibiu* 2 (1995) 59–75.
- NÄGLER–RILL–MUNTEANU-BEȘLIU 1997 = TH. NÄGLER–M. RILL–P. MUNTEANU-BEȘLIU: Primăria veche – Turnul de locuit (The Old Town Hall – The Inhabited Tower). *Buletinul Comisiei Monumentelor Istorice* 8/1–4 (1997) 50–54.
- NIEDERMAIER 2005 = P. NIEDERMAIER (Hrsg.): *Elenchus Fontium Historiae Urbanae – Quellensammlung zur Frühgeschichte der Stadt in Rumänien (bis 1301) / Izvoare privind istoria timpurie a orașelor din România (până în anul 1301)*. București 2005.
- NIȚOI *et al.* 2004 = A. NIȚOI–C. MUNTEANU–R. C. POP–E. PENCIU: Elementele de „mobiliar urban” în Piața Mare din Sibiu: statuia Sf. Nepomuk (Elemente städtischer Mobiliar auf dem Großen Ring in Hermannstadt/Sibiu). *Die Statue des heiligen Nepomuk*. *Corviniana. Acta Musei Corviniensis* 8 (2004) 189–207.
- NIȚOI *et al.* 2014 = A. NIȚOI–C. URDUZIA–V. PALAGHIE–GH. V. NATEA: Rescue archaeological excavations on Turnului Street from Sibiu. *Brukenthal Acta Musei* 9/1 (2014) 109–124.
- NIȚOI–POP 2005 = A. NIȚOI–R. POP: Observații privind cercetările arheologice din centrul Sibiului – Casa Parohială Romano-Catolică – Piața Mare nr. 2 [Bemerkungen zu den archäologischen Forschungen im Zentrum von Hermannstadt – Das Römisch-Katholische Pfarrhaus – Großer Ring Nr. 2]. *Corviniana* 9 (2005) 195–209.
- NIȚOI–URDUZIA 2014 = A. NIȚOI–C. URDUZIA: Elements of fortification of the medieval and early modern city of Sibiu. The Tower Gate and the Gate’s Bastion. *Historical and archaeological considerations*. *Ziridava* 28 (2014) 243–258.
- PINTER 2003 = Z. K. PINTER: Rotonda de la Oraștie [Die Brooser Rotunde (Rundkapelle)]. In: D. MARCU ISTRATE–A. ISTRATE–C. GAIU (coord.): *In memoriam Radu Popa. Temeiuri ale civilizației românești în context european*. Biblioteca Muzeului Bistrița Ser. *Historica* 7. Cluj-Napoca 2003, 263–286.
- PINTER 2004 = Z. K. PINTER: Casa din strada Vopsitorilor nr. 13 (Sibiu). *Sondaje arheologice [Das Haus in der Färbergasse Nr. 13 (Hermannstadt). Archäologische Forschungen]*. *Studia Universitatis Cibiniensis Ser. Historica* 1 (2004) 55–64.
- PINTER 2012 = Z. K. PINTER: Die mittelalterliche Rotunde am Huet-Platz in Hermannstadt/Sibiu. *Forschungen zur Volks- und Landeskunde* 55 (2012) 32–57.
- PINTER 2013 = Z. K. PINTER: The Rotunda from Huet Square in Sibiu. *Brukenthal Acta Musei* 8/1 (2013) 79–98.
- PINTER–ȚIPLIC 2003 = Z. K. PINTER–I. M. ȚIPLIC: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Huet – Rotondă. *Cronica cercetărilor arheologice*. Campania 2002. A XXXVII-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Covasna, 2–6 Iunie 2003. Ed.: M. V. Angelescu, B. Borș, F. Vasilescu. București 2003, 284–285.
- PINTER *et al.* 2000 = Z. K. PINTER–I. M. ȚIPLIC–M. CRÎNGACI–A. NIȚOI: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: str. Vopsitorilor nr. 13. *Cronica cercetărilor arheologice*. Campania 1999 (2000). <http://cimec.ro/Arheologie/newcronica2000> (22.8.2017.).
- ROLLER 1952 = M. ROLLER (red.): *Documente privind istoria României. Veacul XIII. C. Transilvania [Urkunden zur Geschichte Rumäniens. C. Siebenbürgen, 13. Jahrhundert]*. II.: 1251–1300. București 1952.
- ROMAN 2007 = T. C. ROMAN: Cercetările arheologice de la colegiul iezuit [Die archäologischen Forschungen am Jesuitenkolleg]. In: ISTRATE 2007, 43–52.
- SALONTAI 2002 = M. S. SALONTAI: Mănăstiri dominicane din Transilvania [The houses of the Dominican Order in Transylvania]. *Bibliotheca Ars Transilvaniae*. Cluj-Napoca 2002.
- SEIWERT 1874 = G. SEIWERT: Das älteste Hermannstädter Kirchenbuch. *Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde* 11/3 (1874) 323–410.
- SIGERUS 2003 = E. SIGERUS: *Vom alten Hermannstadt (Nachdruck der Ausgabe Hermannstadt 1922)*. Heilbronn 2003.
- SIGERUS 2006 = E. SIGERUS: *Cronica orașului Sibiu 1100–1929 [Chronik der Stadt Hermannstadt 1000–1929]*. Sibiu 2006.
- ȚIPLIC 2000 = I. M. ȚIPLIC: Identificarea unei capele gotice din Sibiu (Piața Huet, nr. 17) [Identifizierung einer gotischen Kapelle in Hermannstadt, Huet-Platz Nr. 17]. *Arheologia Medievală* 3 (2000) 117–126.
- ȚIPLIC 2006a = I. M. ȚIPLIC: Raport privind supravegherea arheologică: Traseu canalizare și cabluri de curent electric. Piața agro-alimentară Cibin, Sibiu, septembrie 2006 [Bericht über die archäologische Überwachung: Trasse der Kanalisation und Stromkabel. Lebensmittelmarkt Zibin, Hermannstadt]. (Unveröffentlicht.)
- ȚIPLIC 2006b = I. M. ȚIPLIC: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața 1 Decembrie 1918. *Cronica cercetărilor arheologice*. Campania 2005. A XL-a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Constanța, 31 Mai – 3 Iunie 2006. Ed.: M. V. Angelescu, F. Vasilescu. București 2006, 325–326.
- ȚIPLIC 2016 = I. M. ȚIPLIC: Raport de cercetare arheologică: Sibiu – Piața Mică nr. 22, 22. Februar 2016 [Archäologischer Forschungsbericht: Hermannstadt – Kleiner Ring Nr. 22]. (Unveröffentlicht.)

- ȚIPLIC o. J. = I. M. ȚIPLIC: Raport de cercetare arheologică. Sibiu – str. Movilei nr. 1 [Archäologischer Forschungsbericht. Hermannstadt – Neustift Nr. 1]. (Unveröffentlicht.)
- ȚIPLIC–CRÎNGACI 2000 = I. M. ȚIPLIC–M. CRÎNGACI: Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Piața Huet nr. 17. Cronica cercetărilor arheologice. Campania 1999 (2000). <http://cimec.ro/Arheologie/newcronica2000> (22.8.2017.).
- ȚIPLIC–CRÎNGACI 2002 = I. M. ȚIPLIC–M. E. CRÎNGACI: Sondajul arheologic din interiorul Bisericii Parohiale Evanghelice din Sibiu [Die archäologischen Probegrabungen in der Evangelischen Stadtpfarrkirche von Hermannstadt]. *Ziridava* 23 (2002) 75–84.
- ȚIPLIC–PURECE–SUCIU 2007 = I. M. ȚIPLIC–S. I. PURECE–C. I. SUCIU: Raport privind supravegherea arheologică: Îmbunătățire sistem de alimentare cu gaze naturale Piața Unirii – Sibiu, 8. Mai 2007. Sibiu [Bericht über die archäologische Überwachung: Trasse der Kanalisation und Stromkabel. Lebensmittelmarkt Zibin]. (Unveröffentlicht.)
- ȚIPLIC–ȚIPLIC–IGNAT 2015 = I. M. ȚIPLIC–M. E. ȚIPLIC–C. I. IGNAT: Biserica Evanghelică, Sibiu, jud. Sibiu. Punct: Biserica evanghelică. Cronica cercetărilor arheologice în România. Campania 2014. A XLIX-a ediție a Sesiune Națională de Rapoarte Arheologice, Pitești, 28–30 Mai 2015. Red.: D. Mihael. București 2015, 241–242.
- ȚIPLIC–ȚIPLIC–PURECE 2009 = I. M. ȚIPLIC–M. E. ȚIPLIC–S. I. PURECE: Raport arheologic Biserica parohială evanghelică – Bischofsloge, 15. Juli 2009, Sibiu [Archäologischer Bericht: Evangelische Stadtpfarrkirche – Bischofsloge]. (Unveröffentlicht.)
- URDUZIA 2010 = C. URDUZIA: Mărturii arheologice de civilizație urbană transilvăneană (secolele XIII–XV). [Archäologische Belege siebenbürgischer Stadtzivilisation (13.–15. Jahrhundert)]. Dissertation an der Lucian-Blaga-Universität Sibiu. Sibiu 2010.
- URDUZIA–PINTER 2006 = C. URDUZIA–Z. K. PINTER: Cercetări arheologice la o casă medievală din Sibiu, Piața Mică, nr. 24 [Archaeological diggings in a medieval house in Sibiu, 24, Small Square]. *Corviniana* 10 (2006) 195–212.
- URDUZIA–PINTER 2008 = C. URDUZIA–Z. K. PINTER: Vechi piese de mobilier urban din Piața Mare din Sibiu [Alte Stücke städtischen Mobiliars auf dem Großen Ring in Hermannstadt]. *Brukenthal Acta Musei* 3/1 (2008) 243–262.
- ZIMMERMANN–WERNER 1892 = FR. ZIMMERMANN–C. WERNER (Hrsg.): Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. I.: 1191 bis 1342. Nummer 1 bis 582. Hermannstadt 1892.